

Melanchthonstadt Bretten



Beteiligungsbericht

2014

BRETTEEN

Beteiligungsbericht der Stadt Bretten für das Geschäftsjahr 2014

I. Allgemeiner Teil	Seite
➤ Vorwort	5
➤ Grafische Darstellung der Beteiligungen	6
➤ Tabellarische Darstellung der Beteiligungen	7
➤ Bilanzsummen-Darstellung	7
➤ Erläuterung zur Ermittlung der Kennzahlen	8
II. Kapitalgesellschaften	
➤ Kommunalbau GmbH Bretten	13
➤ Stadtwerke Bretten GmbH	21
➤ Städtische Wohnungsbau GmbH Bretten	31
III. Eigenbetriebe	
➤ Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bretten	41
IV. Zweckverbände	
➤ Abwasserverband Weißach- und Oberes Saalbachtal	49
➤ Abwasserverband Oberer Kraichbach	53
V. Geschäftsanteile und Mitgliedschaften	
➤ Badische Landesbühne e.V. (BLB)	59
➤ Badischer Gemeinde-Versicherungsverband (BGV)	60
➤ Grundstückseigentümergeinschaft Regionales Rechenzentrum Karlsruhe GbR (RRZ Karlsruhe GbR)	61
➤ Jugendmusikschule Unterer Kraichgau e.V., Bretten (JMS)	62
➤ Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF)	64
➤ Kraichgau-Stromberg Tourismus e.V. (KST)	65
➤ Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG (SZVG)	66
➤ Technologie Region Karlsruhe GdbR (TRK)	67
➤ Volksbank Bruchsal-Bretten eG	68

I. Allgemeiner Teil



Vorwort

Mit dem 15. vorliegenden Beteiligungsbericht informiert die Stadt Bretten in aktualisierter Form den Gemeinderat sowie die interessierte Öffentlichkeit über die Aufgabenerfüllung in den städtischen Beteiligungsgesellschaften sowie deren finanzielle Situation.

Seit der Novellierung der Gemeindeordnung im Jahr 1999 ist jede Gemeinde zur Erstellung des Berichtes verpflichtet. Der Gesetzgeber hat damit auf den Trend zur Auslagerung vieler Geschäftsfelder in den Kommunen reagiert, denn die Komplexität des Konzernaufbaus vieler Gemeinden steht der vielfach verflochtenen Unternehmensstruktur in der Wirtschaft inzwischen kaum mehr nach.

Der Beteiligungsbericht soll den politisch Verantwortlichen einen Überblick geben über die wichtigsten städtischen Beteiligungen. Gleichzeitig soll eine bessere Einschätzung des städtischen Vermögens insgesamt ermöglicht werden.

Der von dem Kämmereiamt, Sachgebiet Haushalt und Finanzen erarbeitete Beteiligungsbericht enthält alle wesentlichen Unternehmensdaten in einer standardisierten Form und soll einen schnellen Überblick über die wirtschaftliche und finanzielle Situation der kommunalen Unternehmen, der Zweckverbände und des Eigenbetriebes ermöglichen. Die Daten basieren auf die jeweiligen Jahresabschlüsse, Geschäfts- und Prüfungsberichte des Geschäftsjahres 2014 der Beteiligungsgesellschaften sowie des Eigenbetriebes Abwasserbeseitigung der Stadt Bretten.

Der Beteiligungsbericht 2014 wird nach der Beschlussfassung durch den Gemeinderat im Amtsblatt der Brettener Woche ortsüblich bekannt gemacht und an sieben Tagen öffentlich ausgelegt. Zur Information der Bürgerinnen und Bürger wird dieser Bericht zusätzlich in das Internet gestellt.

Bretten, im November 2015

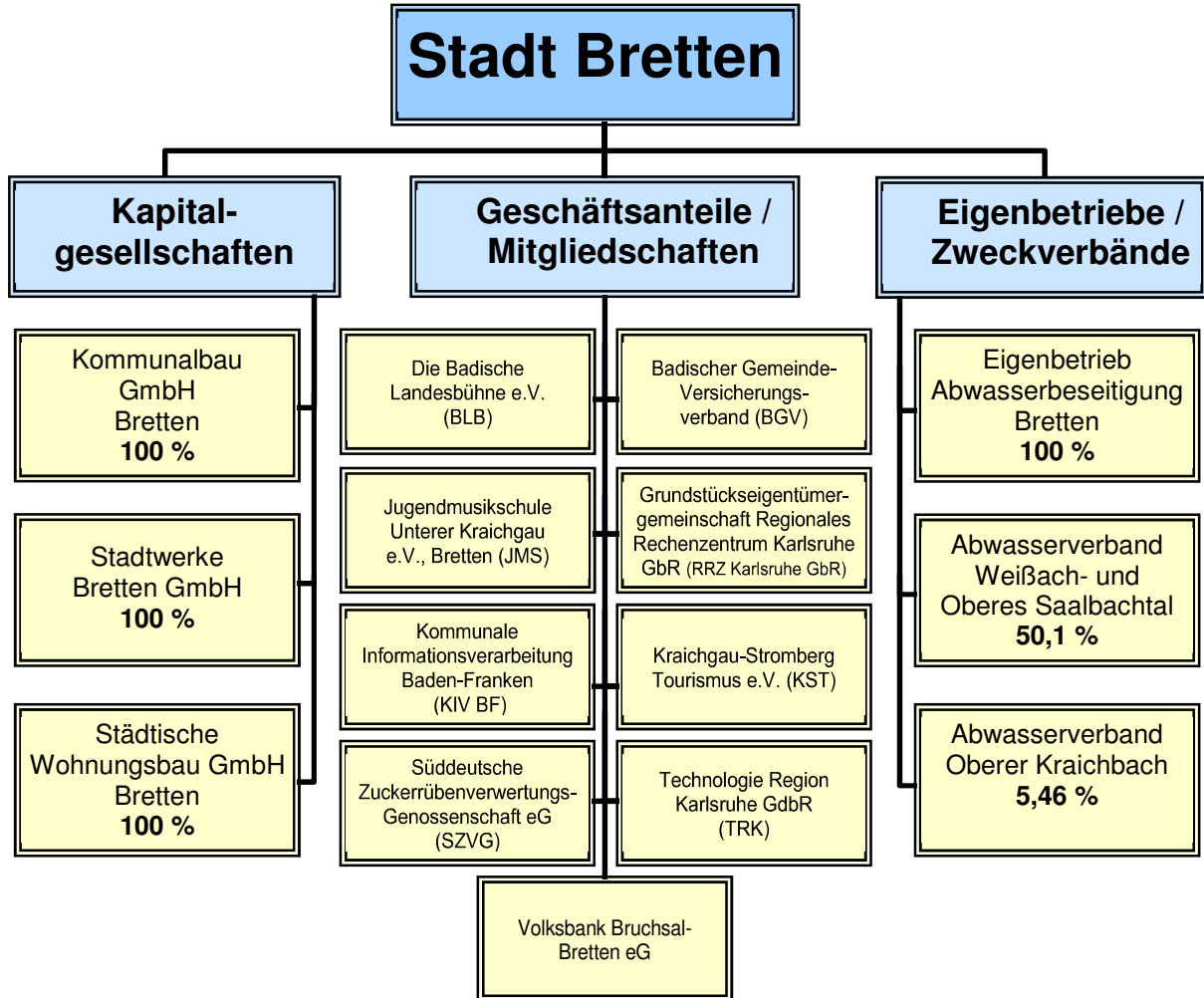


Martin Wolff
Oberbürgermeister

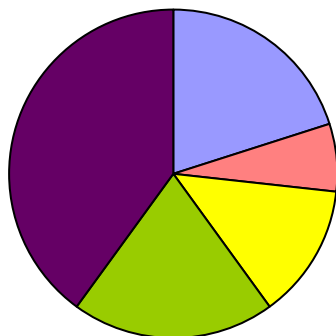


Michael Nöltner
Bürgermeister

Grafische Darstellung aller städtischen Beteiligungen



Unternehmensformen



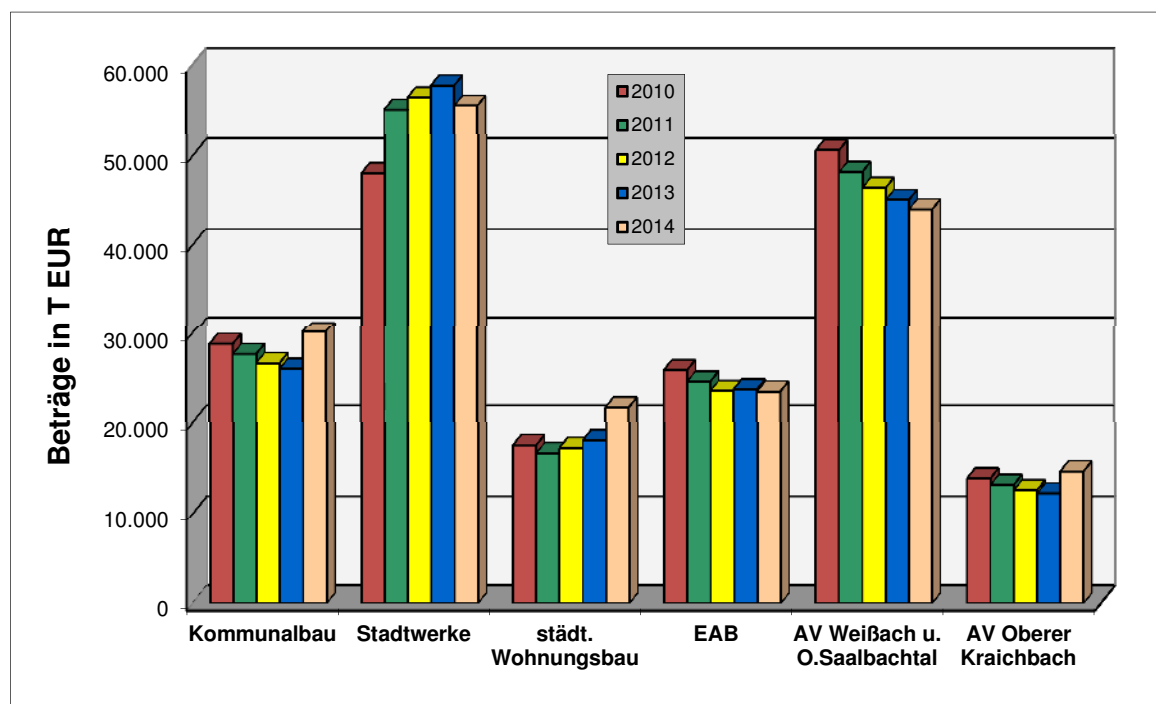
- Kapitalgesellschaften (3)
- Eigenbetrieb (1)
- Zweckverbände (2)
- Geschäftsanteile (3)
- Mitgliedschaften (6)

Tabellarische Darstellung der städtischen Beteiligungen

	Anteil Stadt %	Stammkapital TEUR	Bilanzsumme TEUR	Verschuldung TEUR	Ergebnis 2014 TEUR
Kapitalgesellschaften					
Kommunalbau GmbH Bretten	100	855	30.213	23.197	215
Stadtwerke Bretten GmbH	100	5.625	55.507	29.930	-340
Städt. Wohnungsbau GmbH Bretten	100	4.913	21.721	13.061	273
Gesamtsumme Kapitalgesellschaften		11.393	107.441	66.188	
Eigenbetriebe					
Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung	100	--	23.467	12.340	0
Zweckverbände					
Abwasserverband Weißbach- und Oberes Saalbachtal	50,1	2.326	44.081	14.066*	1.355**
Abwasserverband Oberer Kraichbach	5,46	12	14.654	603*	0
Gesamtsumme Zweckverbände		2.338	58.735	14.669	
Insgesamt		13.731	189.643	93.197	

* anteilige städtische Verschuldung
 ** Zuführung zum Vermögenshaushalt

Bilanzsummen-Diagramm



Ermittlung von Kennzahlen¹

Kennzahlen, die einheitlich für jedes Beteiligungsunternehmen ermittelt werden sollten:

Vermögenslage:

Anlageintensität =
$$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}} \quad \text{Prozentualer Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen. Eine hohe Anlagenintensität ist ein Indiz für einen kostenintensiven (Fixkosten) Betrieb des Unternehmens.}$$

(=Bilanzsumme)

Umlaufintensität =
$$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}} \quad \text{Prozentualer Anteil des Umlaufvermögens am Gesamtvermögen.}$$

(=Bilanzsumme)

Finanzlage:

Eigenkapitalquote =
$$\frac{\text{Eigenkapital}^2 \times 100}{\text{Gesamtkapital}} \quad \text{Prozentualer Anteil des Eigenkapital am Gesamtkapital. Eine hohe EK-Quote gilt als Indikator für die Bonität eines Unternehmens.}$$

(= Bilanzsumme)

Fremdkapitalquote =
$$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}} \quad \text{Prozentualer Anteil des Fremdkapital am Gesamtkapital.}$$

(= Bilanzsumme)

Anlagendeckung I =
$$\frac{\text{Eigenkapital}^2 \times 100}{\text{Anlagevermögen}} \quad \text{Prozentualer Anteil des Eigenkapital am Anlagevermögen. Die Anlagendeckung dient der Beurteilung der langfristigen Liquidität (langfristig gebundene Vermögenswerte sollen durch langfristiges Kapital finanziert werden).}$$

Anlagendeckung II =
$$\frac{(\text{Eigenkapital}^2 + \text{langfrist. Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}} \quad \text{Prozentualer Anteil des langfristigen Kapitals am Anlagevermögen. Die Anlagendeckung dient der Beurteilung der langfristigen Liquidität.}$$

Ertragslage:

Umsatzrentabilität	=	$\frac{\text{Jahresüberschuss}^3 \times 100}{\text{Umsatzerlöse}}$	Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses an den Umsatzerlösen. Die Umsatzrentabilität misst den Betriebserfolg an der Umsatztätigkeit.
Eigenkapitalrentabilität	=	$\frac{\text{Jahresüberschuss}^3 \times 100}{\text{Eigenkapital}^2}$	Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses am Eigenkapital. Die EK-Rentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte EK im Geschäftsjahr verzinst hat.
Gesamtkapitalrentabilität	=	$\frac{(\text{Jahresüberschuss}^3 + \text{Fremdkapitalzinsen}) \times 100}{\text{Gesamtkapital}} \\ (= \text{Bilanzsumme})$	Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses am Gesamtkapital. Die GK-Rentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte GK im Geschäftsjahr verzinst hat.
Kostendeckung ⁴	=	$\frac{\text{Umsatzerlöse} \times 100}{\text{Gesamtaufwand}^5}$	Prozentualer Anteil der Umsatzerlöse am Gesamtaufwand. Kostendeckungsgrad gibt an, in welchem Maße ein Unternehmen seine Aufwendungen am Markt über Umsatzerlöse decken kann.
Cash-Flow	=	Jahresüberschuss + Abschreibung +/- Rückstellungen +/- Rücklagen	Der Cash-Flow beschreibt den Mittelzufluss des Geschäftsjahres, dem kein unmittelbarer Mittelabfluss gegenübersteht. Er zeigt, in welchem Umfang Finanzmittel für das Folgejahr zur Verfügung stehen.
Personalkostenintensität	=	$\frac{\text{Personalkosten} \times 100}{\text{Gesamtaufwand}^5}$	Prozentualer Anteil der Personalkosten am Gesamtaufwand.

Erläuterung:

¹ Die folgenden Kennzahldefinitionen basieren im Wesentlichen auf: Weber Manfred: „Kennzahlen-Barometer, Praxis-Ratgeber mit Rechenbeispielen“, Verlag Praktisches Wissen, Offenburg 1994.

² lt. Bilanz

³ Für alle folgenden Kennzahlen gilt: Jahresüberschuss/-fehlbetrag = Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern, vor Abführung oder Verlustübernahme.

⁴ Gemäß § 103 Abs. 1 Ziffer 1 GemO

⁵ Gemäß § 275 Abs. 2 Nrn.: 5.-8., 12., 13., 16., 18. Und 19. HGB

II. Kapitalgesellschaften



Kommunalbau GmbH Bretten

Untere Kirchgasse 9, 75015 Bretten
Fon (07252) 921-202 o. -230 Fax (07252) 921-160
kommunalbau@bretten.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Gesellschaft für Stadterneuerung und Stadtentwicklung
- ◆ Bau, Kauf und Verkauf von Gewerbeobjekten und Geschäftsgebäuden
- ◆ Vermietung von Büro-, Produktions- und Lagerflächen
- ◆ Durchführung von städtebaulichen Sanierungsvorhaben

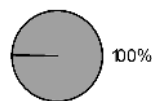
Gründungsjahr

1983

Beteiligungsverhältnisse

Alleinige Gesellschafterin
Stammkapital

Stadt Bretten
855.400,00 EUR



Besetzung der Organe/Aufsichtsrates

Geschäftsführer: Wolfgang Pux
Frank Bohmüller

Aufsichtsratsvorsitzender: Oberbürgermeister Martin Wolff

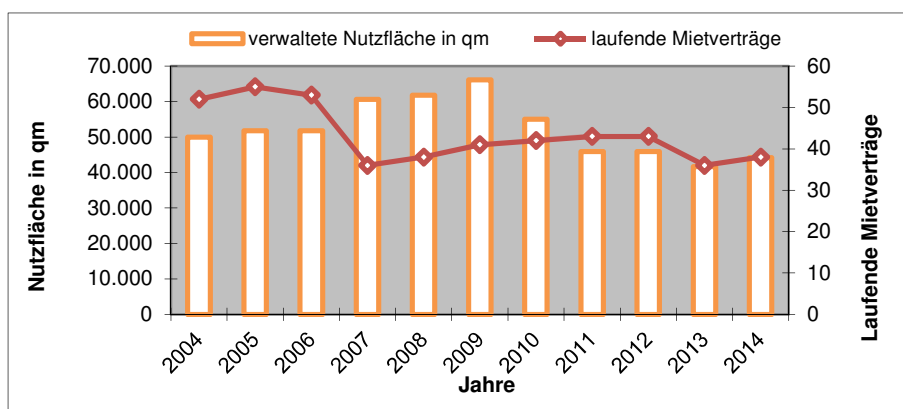
Aufsichtsratsmitglied: Dr. Günter Gauß (stellv. Vorsitzender)
Gerd Bischoff
Jörg Biermann ab Okt. 2014
Bernd Diernberger
Herbert Dittes bis Sept. 2014
Birgit Halgato ab Okt. 2014
Renate Knauss bis Sept. 2014
Martin Knecht ab Okt. 2014
Heidemarie Leins bis Sept. 2014
Otto Mansdörfer
Ulrich Schick

Beteiligungen des Unternehmens

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband Karlsruhe (BGV) 250,00 EUR

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Im Geschäftsjahr 2014 verwaltete und betreute die Gesellschaft insgesamt 16 Objekte mit 38 laufenden Mietverträgen und einer Nutzfläche von zusammen 44.200 qm sowohl auf dem kulturellen als auch auf dem gewerblichen Sektor und ist im Auftrag der Stadt Bretten als Sanierungsträger in verschiedenen Sanierungsgebieten auf der Gemarkung Bretten tätig. Die Investitionen in Neubauprojekte und in Gebrauchsimmobilien konzentrieren sich in aller Regel auf Unternehmen in innovativen und zukunftssicheren Branchen, welche im Stadtgebiet neu ansiedeln oder infolge von notwendigen Expansionen den vorhandenen Standort ausbauen (Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen). Die Kalkulation der jeweiligen Mietkonditionen orientiert sich grundsätzlich an den spezifischen betriebswirtschaftlichen Kosten.



Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Der Beginn des Geschäftsjahres 2014 stand ganz im Zeichen des Erwerbs der ehemaligen Bußgeldstelle an der Hermann-Beuttenmüller-Straße 6 in Bretten. Nachdem der Aufsichtsrat am 5. November 2013 den Kaufbeschluss gefasst hatte, erfolgte die notarielle Beurkundung über den Erwerb der Immobilie am 27. Januar 2014. Das erarbeitete neue Nutzungskonzept sieht für dieses Objekt vor, dass dort u.a. das Technische Rathaus der Stadt Bretten, die Kfz-Zulassungsstelle des Landratsamtes Karlsruhe und die Energieagentur des Kreises Karlsruhe untergebracht wird. Zur Realisierung dieser Nutzungsstruktur sind verschiedene bauliche Maßnahmen erforderlich. Den hierzu erforderlichen Baubeschluss fasste der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 8. Dezember 2014. Von der Zeitschiene her ist angedacht, dass die sanierten Räumlichkeiten im Sommer 2015 ihrer Bestimmung übergeben werden können.

Auf dem Bausektor stand 2014 die Sanierung und grundlegende Erneuerung der Weißhofer Galerie im Mittelpunkt. Nachdem der Aufsichtsrat bereits 2013 der Nutzungskonzeption zustimmte, wurde in der Sitzung am 11. März 2014 der Baubeschluss gefasst. Die Umbaumaßnahme selbst begann am 21. Mai 2014 mit dem symbolischen Baggerbiss. Während eine Teileröffnung der neugeschaffenen Verkaufsflächen bereits am 04. Dezember 2014 stattfand, konnte nach Fertigstellung des Vorhabens die offizielle Gesamteröffnung der Weißhofer Galerie am 4. März 2015 gefeiert werden.

Daneben sind die Planungen zur Durchführung der Sanierung des Geschäftsgebäudes Melanchthonstr. 77 (Karateschule) angelaufen. Da das Gebäude erhebliche Schäden aufweist und deshalb zur dauerhaften Substanzerhaltung Instandhaltungsarbeiten unumgänglich sind, stimmte der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 8. Dezember 2014 der Gebäudesanierung zu. Die dazu erforderlichen Bauarbeiten sind im Sommer 2015 vorgesehen.

Lage des Unternehmens

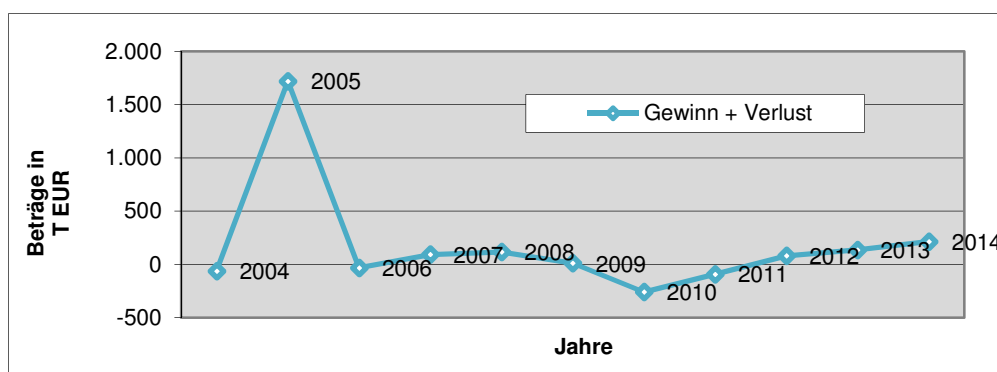
In 2014 erzielte die Gesellschaft aus laufenden Miet- und Pachtverhältnissen Umsatzerlöse in Höhe von 1.891.775,97 EUR. Gegenüber 2013 sind damit Umsätze um rd. 47.200,00 EUR bzw. 2,6 % angestiegen.

Die erwirtschafteten sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 64.495,32 EUR. Neben der Auflösung von passivierten Zuschüssen rekrutieren sich diese Erträge überwiegend aus Erstattungen des Landes für die in 2013 angefallenen Hochwasserschäden.

Neben kleineren Zinseinnahmen konnten noch außerordentliche Erträge in einer Höhe von 325.000,00 EUR verzeichnet werden. Diese Einnahmen stehen im Zusammenhang mit nachträglich erhaltenen Mieterträgen aus Vorjahren im Zuge der Auflösung bzw. Umwandlung eines Mietverhältnisses. Damit beziffern sich die eingenommenen Erträge auf insgesamt 2.281.568,47 EUR (Vorjahr: 2.478.025,55 EUR).

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung angefallenen Gesamtaufwendungen betragen 2.066.614,04 EUR (Vorjahr: 2.341.203,69 EUR). Diese setzen sich aus Materialaufwendungen mit 407.506,01 EUR, Personalaufwendungen mit 11.673,36 EUR, Abschreibungen mit 744.545,33 EUR, Zinsaufwendungen mit 730.581,84 EUR, sonstige betriebliche Aufwendungen mit 51.325,45 EUR, außerordentliche Aufwendungen mit 43.881,74 EUR und Steuern mit 77.100,31 EUR zusammen.

Aus der Gegenüberstellung der Ertrags- und Aufwandskonten errechnet sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 214.954,43 EUR (Vorjahr: Jahresüberschuss in Höhe von 136.821,86 EUR). Der vom Aufsichtsrat am 11. Dezember 2013 beschlossene Wirtschaftsplan 2014 ging von einem Gewinn in Höhe von 17.200,00 EUR aus. Der deutlich bessere Abschluss ist im Wesentlichen auf die erfolgreichen Verhandlungen mit einem Mieter über die rückwirkende Festsetzung einer bisher vorläufigen Mietvereinbarung zurückzuführen. In das Ergebnis sind noch Instandhaltungsrückstellungen in Höhe von 40.690,00 EUR eingeflossen, welche für die in 2015 anstehende Instandhaltungsmaßnahme Hermann-Beuttenmüller-Straße 6 gebildet wurden. Die Durchführung dieser Arbeiten wird aller Voraussicht nach mit einem Kostenaufwand von rd. 400.000,00 EUR zu Buche schlagen.



Die Bilanz des Unternehmens erhöhte sich um beachtliche 4,2 Mio. EUR auf jetzt 30.213.137,06 EUR. Damit übertraf die Gesellschaft erstmalig die 30 Mio. EUR-Marke. Die Zuwächse resultieren aus dem Erwerb des Gebäudes Hermann-Beuttenmüller-Straße 6 und der Sanierung und grundlegenden Erneuerung der Weißhofer Galerie.

Der erzielte Jahresüberschuss löste eine Erhöhung des Eigenkapitals auf 2.236.751,42 EUR aus. Allerdings verminderte sich die Eigenkapitalquote infolge der Bilanzausweitung auf 7,40 % (Vorjahr: 7,77 %). Weiter stehen passivierte Ertragszuschüsse in Höhe von 1.410.099,00 EUR zu Buche. Die darüber hinaus gebildeten sonstigen Rückstellungen beziffern sich auf 67.162,00 EUR.

Im Zuge der in 2014 getätigten Investitionen stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber den Kreditinstituten um 3,2 Mio. EUR auf nunmehr 23.196.974,62 EUR an. An Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind 55.842,46 EUR dargestellt. Die Bilanzposition sonstige Verbindlichkeiten weist einen nahezu unveränderten Stand mit 3.227.493,06 EUR aus. Darin enthalten ist weiterhin die Rückzahlungsverpflichtung gegenüber der Stadt Bretten aus gewährten Zuschüssen im Rahmen der bestehenden Sanierungsträgerschaft von 0,73 Mio. EUR und einen von der Gesellschafterin eingeräumtes Darlehen in Höhe von 2,5 Mio. EUR. Abgerundet wird die Passiva mit dem Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 18.814,51 EUR.

Der geplante Verlauf des Wirtschaftsjahres 2015 ist in dem 8. Dezember 2014 vom Aufsichtsrat verabschiedeten Wirtschaftsplan dokumentiert. Zum damaligen Zeitpunkt wurde ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis prognostiziert. Nach heutigem Stand wird allerdings von einem negativen Resultat ausgegangen, da die beschlossenen und begonnenen Sanierungsmaßnahmen an den Gebäuden Hermann-Beuttenmüller-Straße 6 und Melanchthonstr. 77 einmalige Unterhaltungsaufwendungen verursachen, welche aus den laufenden Mieterträgen nicht abgefangen werden können. Für die Wirtschaftsjahre ab 2016 kann wieder mit positiven Ergebnissen gerechnet werden.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kommunalbau GmbH ist weiterhin geordnet. In Anbetracht der knappen Eigenkapitalausstattung wird mittelfristig eine zumindest moderate Aufstockung angestrebt. Dazu wird auch die Aktivierung der vorhandenen stillen Reserven beitragen, wenn es gelingen wird, insbesondere die Grundstücke auf dem ehemaligen Mellert-Fibron-Areal und Blusch-Areal zu veräußern. Die dazu in Vorbereitung befindlichen Nutzungskonzepte werden im Laufe des Jahres 2015 den Beschlussgremien vorgestellt.

Die latenten Risiken aus den laufenden Geschäftsvorgängen sind bei der jetzigen Konstellation auch unter Einbeziehung der Kursschwankungen eines Fremdwährungsdarlehens überschaubar und tragbar. Durch die Vielzahl der laufenden Mietverhältnisse sind jährliche Forderungsberichtigungen in einer gewissen Größenordnung nicht gänzlich auszuschließen. Die in den Jahren 2014 und 2015 getätigten Neuinvestitionen sind in den Folgejahren über die erzielbaren Mieterträge tragbar.

Kapitalzuführungen bzw. -entnahmen durch die Stadt

Geschäftsjahr 2013:	0,00 EUR
Geschäftsjahr 2014:	0,00 EUR

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

	2014	2013
Beschäftigte	--	--
Auszubildende	--	--
Sonstige	3	3

Anmerkung: Anteilige Personalgestellung durch die Stadt Bretten

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsratsvorsitzenden beliefen sich im abgelaufenen Wirtschaftsjahr auf insgesamt 300,00 EUR (Sitzungsentschädigung)

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten für die Teilnahme an den Aufsichtsratssitzungen eine Entschädigung in Höhe von insgesamt 1.110,00 EUR.

Im Übrigen wird von der Schutzvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens

Siehe Anhang (1) Betriebswirtschaftliche Kennzahlen / Leistungskennzahlen, (2) Bilanzen sowie (3) Gewinn- und Verlustrechnungen.

Abschlussprüfer

Privates Unternehmen

Die Prüfung des Jahresabschlusses erfolgte durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hanns Buhlen + Partner GmbH, Bruchsal. Die Geschäftsführung erteilte hierzu am 5. März 2015 den Prüfungsauftrag.

Die Prüfung erfolgte unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung mit Unterbrechungen vom 18. Mai 2015 bis zum 15. Juli 2015.

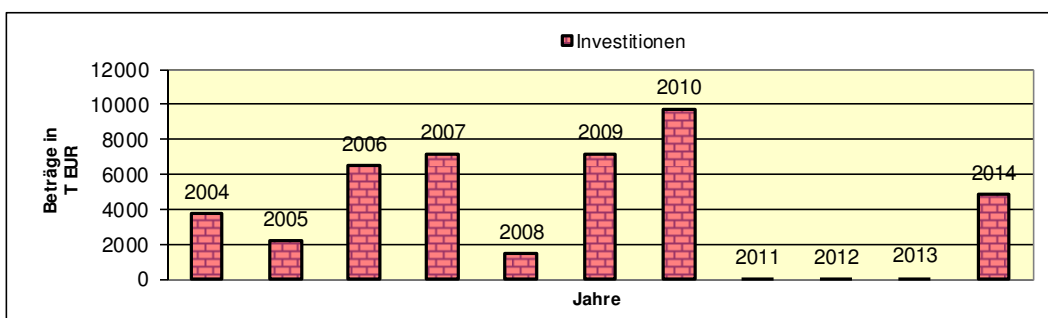
Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen und der Bestätigungsvermerk wurde am 18. Juli 2015 erteilt.

Örtliches Prüfungsamt

Nach § 11 Abs. 8 des Gesellschaftervertrages sind dem städtischen Rechnungsprüfungsamt die in § 54 Haushaltsgrundsätzegesetz vorgesehenen Prüfungsbefugnisse eingeräumt. Die prüfungsfähigen Unterlagen wurden dort am 20. August 2015 vorgelegt. Das RPA machte von den Prüfungsbefugnissen bisher keinen Gebrauch.

**Betriebswirtschaftliche Kennzahlen
der Kommunalbau GmbH Bretten
(Anhang 1)**

		2014	2013
Gewinn / Verlust	TEUR	215	137
Vermögenslage			
Anlagenintensität	%	99,1	99,6
Umlaufintensität	%	0,9	0,4
Investitionen	TEUR	4.818	142



		2014	2013
Finanzlage			
Eigenkapitalquote	%	7,4	7,8
Fremdkapitalquote	%	92,6	92,2
Anlagendeckung I	%	7,5	7,8
Anlagendeckung II	%	84,8	85,2
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	%	11,4	7,4
Eigenkapitalrentabilität	%	9,6	6,8
Gesamtkapitalrentabilität	%	0,7	0,5
Kostendeckung	%	91,5	78,8
Cash-Flow	TEUR	960	827
Personalkostenintensität	%	0,6	0,5
Personalaufwand je Mitarbeiter	TEUR	4	4

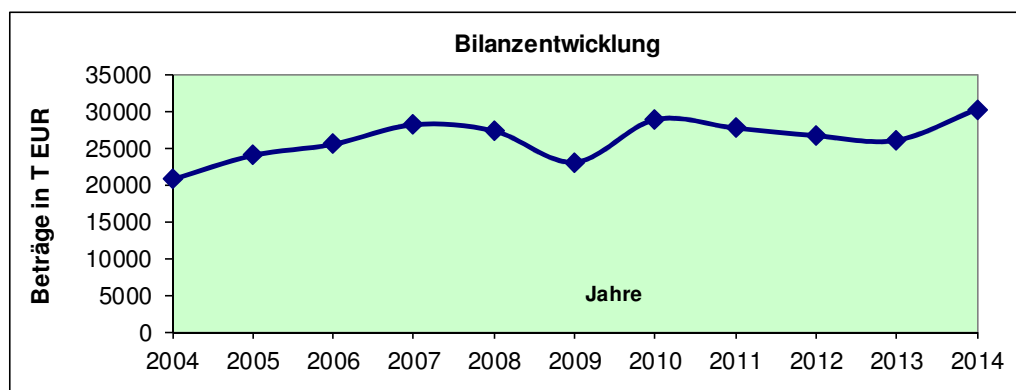
**Leistungskennzahlen
der Kommunalbau GmbH Bretten**

	2014	2013
Anzahl der laufenden Mietverträge	38	36
Anzahl der verwalteten Objekte	16	15
Anzahl der verwalteten Nutzfläche in qm	44.200	41.680

B I L A N Z E N
der Kommunalbau GmbH Bretten
(Anhang 2)

Aktiva in TEUR	2014	2013
Anlagevermögen GESAMT	29.956	25.883
Sachanlagen	29.956	25.883
Finanzanlagen	0	0
Umlaufvermögen GESAMT	257	116
Vorräte	0	0
Forderungen	243	116
Kassenbestand	14	0
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Bilanzsumme	30.213	25.999

Passiva in TEUR	2014	2013
Eigenkapital GESAMT	2.236	2.022
Stammkapital	855	855
Gewinnvortrag	1.166	1.030
Jahresüberschuss	215	137
Sonderposten für Zuschüsse und Zulager	1.410	633
Rückstellungen	67	10
Verbindlichkeiten	26.481	23.334
Rechnungsabgrenzungsposten	19	0
Bilanzsumme	30.213	25.999



GEWINN- und VERLUSTRECHNUNGEN
der Kommunalbau GmbH Bretten
(Anhang 3)

in TEUR	2014	2013
Umsatzerlöse	1.892	1.845
+ Zuschüsse	0	0
+ Sonstige betriebliche Erträge	65	596
= A. Betriebsleistung	1.957	2.441
Materialaufwand	407	837
+ Personalaufwand	12	12
+ Abschreibungen	745	690
+ Sonstige betriebliche Aufwendungen	51	67
= B. Betriebsaufwand	1.215	1.606
= C. Betriebsergebnis (A ./ B)	742	835
Erträge aus Beteiligungen	0	0
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0
./ Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0
./ Zinsen und ähnliche Aufwendungen	731	681
= D. Finanzergebnisse	-731	-681
= E. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (C + D)	11	154
+ außerordentliche Erträge	325	38
./ außerordentliche Aufwendungen	44	0
./ Steuern vom Einkommen und Ertrag	17	0
./ Sonstige Steuern	60	55
= Jahresüberschuss	215	137

Stadtwerke Bretten GmbH

Pforzheimer Str. 80-84, 75015 Bretten
Fon (07252) 913-0 Fax (07252) 913-170
infos@stadtwerke-bretten.de www.stadtwerke-bretten.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Strom-, Erdgas-, Wasser-, und Wärmeversorgung
- ◆ Betrieb von Hallen- und Freibädern
- ◆ Betrieb von Parkraumeinrichtungen
- ◆ Erbringung von Telekommunikationsdienstleitungen
- ◆ Betrieb und Verwaltung von Gewerbe- und Kommunalbauten

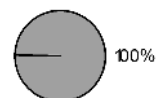
Gründungsjahr

1991 als GmbH

Beteiligungsverhältnisse

Alleinige Gesellschafterin
Stammkapital

Stadt Bretten
5.625.000,00 EUR



Besetzung der Organe/Aufsichtsrates

Geschäftsführer:	Stefan Kleck
Aufsichtsratsvorsitzender:	Oberbürgermeister Martin Wolff
Aufsichtsratsmitglied:	Jörg Biermann ab 30.09.2015
	Gerd Bischoff ab 30.09.2015
	Kurt Dickemann (1. Stellv. Vorsitzender)
	Sibille Elskamp ab 30.09.2015
	Gernot Fritz ab 30.09.2015
	Markus Gerweck bis 30.09.2014
	Harald Müller
	Manfred Groß bis 30.09.2014
	Heidemarie Leins
	Prof. Dr. Alex Veit bis 30.09.2014
	Gerfried Dörr bis 30.09.2014
	Jürgen Fetzner bis 30.09.2014
	Renate Knauss
	Michael Nöltner
	Aaron Treut ab 30.09.2015

Beteiligungen des Unternehmens

Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung (BWV)	1.283.850,00 EUR
Biomethananlage Mühlacker GmbH & Co. KG	990.000,00 EUR
TelexX Telekommunikation GmbH	181.854,32 EUR
Südwestdeutsche Stromhandels GmbH	160.000,00 EUR
Umwelt- und Energieagentur Kreis Karlsruhe GmbH	69.000,00 EUR
Erneuerbare Energien Konzepte Bretten GmbH	18.750,00 EUR
ASEW Energie und Umwelt Service GmbH & Co. KG	1.300,00 EUR
Klimaschutz- und Energieagentur B.-W. GmbH (KEA)	255,65 EUR
Windpool GmbH & Co. KG	1.575.000,00 EUR
Windpark Suckow GmbH & Co. KG	37.524,00 EUR
Photovoltaik-Anlage SWB IV GbR	29.000,00 EUR
BEE Energie GmbH	5.000,00 EUR

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Die Stadtwerke Bretten GmbH beliefern in ihrem Versorgungsbereich die Bevölkerung mit Strom, Gas und Wasser. Verschiedene städtische Liegenschaften aber auch private Immobilien und einige Wohngebiete werden mit Nahwärme, erzeugt aus Holz, Abwasser oder BHKWs, versorgt. Weiterhin bauen die SWB in Kooperation mit der TelexX ein Telekommunikationsnetz für breitbandigen Datenverkehr auf.

Die Versorgung mit Strom, Gas und Wasser erfolgt im Rahmen der Grundversorgung. Außerdem können für die Belieferung mit Strom und Gas Verträge abgeschlossen werden. Netzanschluss und Belieferung mit Strom und Wasser sind in den Grundversorgungsverordnungen (GVVStrom, GVVGas) und in den Netzanschlussverordnungen (NAVStrom, NADVGas) geregelt. Der Ausbau der Gasversorgung erfolgt unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Die künftigen Investitionsschwerpunkte werden sich auf die eigenen Versorgungsanlagen, das Kombibad und die erneuerbaren Energien konzentrieren. Die Investitionen in erneuerbare Energien erfolgen derzeit in Onshore-Windparks oder Solaranlagen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Entwicklung von Markt und Umfeld

Das Jahr 2014 war geprägt von zahlreichen politischen Konflikten und kriegerischen Auseinandersetzungen, z.B. der Schuldenkrise in Griechenland und der Ukraine-Konflikt. In der zweiten Jahreshälfte setzte ein Verfall des Ölpreises ein.

In Deutschland beschleunigte sich das Wirtschaftswachstum vor allem durch den privaten Konsum. Die Zahl der Erwerbstätigen war so hoch wie noch nie zuvor und die Bruttolöhne und -gehälter erhöhten sich spürbar, während die Verbraucherpreise nur moderat anstiegen.

Strommarkt

Die Stromerzeugung in Deutschland lag 2014 um 3,6% unter dem Wert von 2013.

Wesentliche Energieträger der Stromerzeugung waren Braunkohle mit 25,6% (Vorjahr 25,4%), erneuerbare Energien mit 25,8% (Vorjahr 24,1%) sowie Steinkohle mit 18,0% (Vorjahr 19,2%). Die Anteile von Kernenergie und Erdgas betragen 15,9% (15,4%) und 9,6% (10,7%).

Am Großhandelsmarkt lagen sowohl Spotpreise als auch Terminpreise deutlich unter den Werten des Vorjahres. Der durchschnittliche Preis am Spotmarkt sank erneut um rund 5 EUR auf 32,76 EUR/MWh, am Terminmarkt betrug der Preis für das Kalenderjahr 2015 Ende 2014 33,44 EUR/MWh und war damit nur geringfügig höher als der Spotpreis. Damit bestand die Erwartung, ungefähr vergleichbare Erlöse für Verkauf von Strom in späteren Jahren zu erzielen.

Gasmarkt

Das Jahr 2014 war in Deutschland das wärmste Jahr der Wetteraufzeichnungen, was sich in einem deutlich geringeren Gasverbrauch niederschlug. In der Folge gingen die Spot- und Terminpreise zurück. Preistreibend wirkte dann wieder die Ukraine-Krise. Für die nächsten Jahre rechnen Marktteilnehmer am Gasmarkt mit geringfügig höheren Preisen. Der monatliche Grenzübergangspreis lag im November 2014 mit 23,52 EUR/MWh um 13% unter dem Wert aus dem Dezember 2013 (27,03 EUR/MWh).

Energiepolitik

Die neue EU-Kommission hat am 1. November 2014 ihre Arbeit aufgenommen. Neuer Kommissar für das Ressort Energie- und Klimapolitik ist der Spanier Arias Canete. Im Rahmen der sog. Energieunion war die Versorgungssicherheit bei einer Gas-Lieferunterbrechung das beherrschende Thema.

Anfang 2014 veröffentlichte die EU-Kommission Beihilfeleitlinien. Deutschland musste das EEG anpassen, welches dann im Gegenzug von der Kommission genehmigt wurde. Die Ausnahmetatbestände konnten weitgehend gesichert werden. Die Schwerpunkte der Energie- und Klimastrategie liegen auf der Vertiefung der Binnenmarktregeln, der Steigerung der Energieeffizienz und dem Ausbau der erneuerbaren Energien.

Das Gesetzgebungsverfahren zur Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFiD) wurde Mitte 2014 abgeschlossen. Hier konnten einige wichtige Ausnahmen für den Energiehandel erreicht werden, die konkreten Meldepflichten werden derzeit noch konkretisiert.

In Deutschland trat das reformierte EEG 2014 am 1. August in Kraft. Beim weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien sollen die Mengen besser gesteuert werden und sämtliche Förderungen sollen bis 2017 auf Ausschreibungsverfahren umgestellt werden. Erste Erfahrungen mit diesen Ausschreibungen werden in 2015 gesammelt.

Breiten Raum nahm die Diskussion über Art und Ausrichtung des neuen Energiemarktdesigns ein. Die Bundesregierung legte im Oktober 2014 ein Grünbuch mit Vorschlägen über die künftige Ausrichtung vor. Das für Mai 2015 geplante Weißbuch wurde schon mehrfach verschoben.

Mit dem nationalen Aktionsplan Energieeffizienz (NAPE) sollen Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz gefördert werden, insbesondere im Wärmesektor über die Förderung der energetischen Gebäudesanierung.

In Baden-Württemberg wurde am 9. Dezember 2014 das novellierte Erneuerbare Wärme Gesetz beschlossen, das am 1. Juli 2015 in Kraft tritt. Der Anteil der erneuerbaren Energien soll bei Heizungsaustausch auf 15% gesteigert werden. Insbesondere individuelle Sanierungsfahrpläne werden angerechnet. Das Wasserentnahme-Entgelt wurde zum 01.01.2015 um 3 Cent/Kubikmeter erhöht. Mit Hilfe der Mehreinnahmen sollen Maßnahmen des Hochwasserschutzes finanziert werden.

Regulierung der Strom- und Gasmärkte

Am 1. Januar 2014 hat die zweite Regulierungsperiode begonnen. Parallel findet die Diskussion über eine Novellierung der Anreizregulierungsverordnung statt.

Die Netzentwicklungspläne für Strom und Gas wurden von den Übertragungsnetzbetreibern bzw. den Ferngasleitungsnetzbetreibern veröffentlicht. Dass mit dem geplanten Netzausbau nicht alle einverstanden sind, zeigt die aktuelle Verweigerungshaltung von Bayern.

Der flächendeckende Rollout von intelligenten Messsystemen (Smart-Meter) ist nicht weiter geplant. Allerdings sollen Smart-Meter schrittweise eingeführt werden, abhängig von der Verbrauchsmenge. Das zugehörige Verordnungspaket steht noch aus

Lage des Unternehmens

Umsatzentwicklung

Der Wettbewerb und Haushalts- und Industriekunden wird immer intensiver. Seit dem Jahr 2011 drängen verstärkt neue Discountanbieter und branchenfremde Unternehmen auf den Markt. Sie nutzen das günstige Preisniveau zum Neueinstieg.

Die Verkaufserlöse sind 2014 zurückgegangen und betragen ohne Energiesteuern 40,9 Mio. EUR nach 42,4 Mio. EUR im Jahr 2013. Die Umsätze aus Nebengeschäften betragen 895 TEUR (Vorjahr 660 TEUR). Zusammen mit der Auflösung von Baukostenzuschüssen sowie Sonderposten aus Investitionszuschüssen (378 TEUR) ergibt sich in Summe ohne Berücksichtigung der Energiesteuern ein Umsatz von 42,4 Mio. EUR nach 43,4 Mio. EUR im Vorjahr.

Stromversorgung Vertrieb: Die Verkaufserlöse (ohne Eigenverbrauch) betragen für das Wirtschaftsjahr 20.682 TEUR (Vorjahr 20.550 TEUR) ohne Stromsteuer. Die Erlöse im Bereich Haushalts- und Gewerbekunden sind von 14,6 Mio. EUR auf 15,0 Mio. EUR gestiegen. Bei den Industriekunden hält der Trend sinkender Erlöse an, von 5.945 TEUR auf 5.670 TEUR. Der Erlös aus Nebengeschäften beträgt 534 TEUR nach 503 TEUR im Vorjahr.

Stromversorgung Netz: Die Erlöse im Netzbereich liegen stabil bei 8,63 Mio. EUR.

Gasversorgung Vertrieb: Der Verkaufserlös betrug 9.724 TEUR (ohne Erdgassteuer) nach 11.997 TEUR im Vorjahr. In diesen Zahlen spiegelt sich der warme Winter, vor allem von Januar bis März wider. Es war der wärmste Winter seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Die Erlöse bei Industriekunden sind entsprechend von 2,2 Mio. EUR auf 1,46 Mio. EUR gefallen, bei den Haushalts- und Gewerbekunden von 9,7 Mio. EUR auf 8,2 Mio. EUR. Die Erlöse aus Nebengeschäften sind von 12 TEUR auf 205 TEUR gestiegen. Es wurde eine große Gasdruckregelanlage projektiert und an einen Kunden verkauft.

Gasversorgung Netz: Die Erlöse im Netzbereich betragen 2.456 TEUR.

Die Verkaufserlöse in der *Wasserversorgung* betragen stabil 3,74 Mio. EUR nach 3,73 Mio. EUR im Vorjahr. Die Nebengeschäftserlöse sind von 118 TEUR auf 112 TEUR gesunken.

In der *Wärmeversorgung* sind die Verkaufserlöse mit 647 TEUR auf 512 TEUR witterungsbedingt gesunken. Hinzurechnen muss man noch den Eigenverbrauch von 156 TEUR.

Die Verkaufserlöse aus der *Parkraumbewirtschaftung* sind von 273 TEUR auf 182 TEUR gefallen. Hintergrund ist der Umbau des Parkplatzes Sporgasse, der lange Zeit kostenlos zur Verfügung stand. Entsprechend sind die Erlöse aus dem Automatenverkauf von 198 TEUR auf 113 TEUR gesunken, die Erlöse aus Dauerparkverhältnissen von 74 TEUR auf 68 TEUR.

Die Erlöse aus dem Kombibad betragen 2014 rund 374 TEUR nach 540 TEUR im Vorjahr. Bedingt durch die Baustelle und den schlechten Sommer sind die Erlöse gesunken.

Die Mieterträge aus der Ladenzeile sind von 82 TEUR in 2013 auf 92 TEUR in 2014 gestiegen, davon sind knapp 9 TEUR den Nebenkosten zuzurechnen.

Im Bereich Telekommunikation betragen die „Umsätze“ 87 TEUR aus Vermietung von Leitungen (Vorjahr 83 TEUR).

Absatzentwicklung

Die *Gesamtabgabe Strom* ist von 118 Mio. kWh auf 108 Mio. kWh gesunken. Mildes Wetter und Kundenverluste sind hierfür die Ursache. Die Abgabe an Sondervertragskunden ist von 43,7 Mio. kWh auf 40,0 Mio. kWh zurück gegangen, der Absatz an Haushalts- und Gewerbekunden ist von 72,8 Mio. kWh auf 67,4 Mio. kWh gesunken. Der Wettbewerbsdruck gerade bei Industriekunden ist extrem hoch, die Marge gering und das hohe Risiko bei Insolvenzen hat die Insolvenz von TCG gezeigt.

Gedeckt wurde der Stromabsatz über das Portfolio bei Südweststrom, in das neben Mengen aus dem Pool auch direkt gekaufte Mengen von Drittlieferanten einfließen.

Die *Erdgasabgabe* inkl. Eigenverbrauch beträgt 204 Mio. kWh (Vorjahr 273 Mio. kWh). Hier zeigt sich der warme Winter besonders deutlich. Bei Industriekunden sank der Verkauf von 60,4 Mio. kWh auf 35,5 Mio. kWh. Die Abgabe an Haushalts- und Gewerbekunden sank von 198 Mio. kWh auf 156 Mio. kWh. Der Absatz an die Wärmesparte lag bei 10,5 Mio. kWh (Vorjahr 13,6 Mio. kWh).

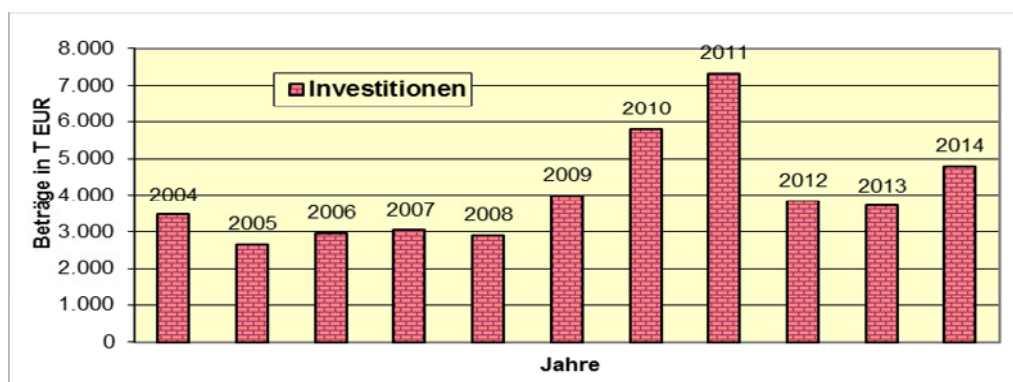
Der Gesamtbezug wurde über ein Portfolio bei der Südwestdeutsche Stromhandel GmbH (SWS) gedeckt.

Bei der *Wasserversorgung* sank die abgegebene Menge leicht. Die Gesamtabgabe betrug 2.232 Tm³ nach 2.322 Tm³ im Vorjahr. Die Sondervertragskundenmenge sank um 6 Tm³, die Absatzmenge an Haushaltskunden um 83 Tm³.

Die Wärmeabgabe betrug 6,2 Mio. kWh, der Eigenverbrauch 2,2 Mio. kWh. Die Gesamtabgabe sank von 9,7 Mio. kWh auf 8,4 Mio. kWh.

Das Kombibad besuchten 85.709 Besucher nach 115.900 im Jahr 2013. Außerdem wurden 12.885 Besucher mit Saisonkarten gezählt (Vorjahr 18.000), 12.310 Besucher von Vereinen (Vorjahr 10.500) und 13.449 Nutzer von Schulen (Vorjahr 18.000). Die Gesamtzahl der Nutzer sank von 162.400 auf 124.333.

Beim Betriebszweig Parkraumbewirtschaftung gibt es keine signifikanten Veränderungen. Die Zahl der Dauerparkverträge beträgt wie jedes Jahr rund 130 Stück.



Investitionen

Im Jahr 2014 beträgt der Anlagenzugang, d.h. die Investitionen ohne Anlagen im Bau aus dem Vorjahr, 5.600.055,52 EUR. Davon entfallen 3.097.703,18 EUR auf das Hallenbad und rund 2,6 Mio. EUR auf die restlichen Anlagen und Netze.

Für die Stromversorgung war die größte Investition die Sanierung von 20-kV-Kabeln mit einem Verfahren, bei dem die Isolierung aus Silikon erneuert bzw. verbessert wird. Zusätzlich wurden neue Kabel in der Melanchthonstraße, im Bereich Sporgasse und der Reuchlinstraße verlegt. Insgesamt wurden rund 476 TEUR investiert.

Bei der Gasversorgung musste die Erdgastankstelle aufgrund eines Schadens am Verdichter erneuert werden. Außerdem wurden Gasleitungen erneuert bzw. neu verlegt in der Melanchthonstraße, der Reuchlinstraße und bei den Erschließungen „Hausertal“ und „auf dem Bergel“ sowie in Knittlingen in der Richard-Wolff-Straße. Außerdem wurden neue Gasanschlüsse erstellt sowie eine Gasdruckregelanlage gebaut. Insgesamt betrug die Investitionssumme 793 TEUR.

Für die Wasserversorgung wurden Leitungen in der Melanchthonstraße, bei der Erschließung „auf dem Bergel“, bei der Sporgasse, in der Reuchlinstraße sowie bei der Erschließung „Schloßbuckel“ in Gondelsheim für insgesamt 451 TEUR gebaut.

Im Bereich der Wärmeversorgung war die größte Einzelinvestition die neue Heizung in der Wohnanlage „Bächle“ in der Merianstraße mit 91 TEUR. Weitere Anlagen im Rahmen des Contracting waren der Neubau der Heizung für ein MFH in der Mönchstraße sowie die begonnenen Arbeiten an der Heizungsanlage des Asylbewerberheimes. In Summe wurden 174 TEUR investiert.

Für die Erneuerung des Hallenbades wurden nach 1,36 Mio. EUR im Jahr 2013 in 2014 weitere 3,1 Mio. EUR investiert.

Rund 300 TEUR flossen in den Ausbau des Leerrohr- bzw. LWL-Netzes, zumeist begleitend zu Erschließungsmaßnahmen oder Leitungserneuerungen und weitere 300 TEUR in den gemeinsamen Bereich. Größter Einzelposten war hier die Erweiterung des Speicherplatzes für unser ERP-System mit 135 TEUR.

GESAMTBEURTEILUNG UND AUSBLICK

Mit dem Jahresabschluss 2014 wurde, trotz des wärmsten Winters seit Beginn der Temperaturlaufzeichnungen, ein Jahresabschluss vorgelegt, dessen Grundtendenz positiv ist. Bereinigt um den außerordentlichen Effekt der TCG-Insolvenz hätte sich ein positiver Jahresabschluss ergeben. Dass wir wieder auf einem guten Weg sind, zeigt auch die bisherige Entwicklung in 2015.

Der Umsatz wird sich etwa auf dem Niveau des Jahres 2014 stabilisieren. Der leicht sinkenden Kundenzahl wirkt ein kälterer Winter entgegen. Wachstumspotentiale über neue Kunden und Kundenrückgewinnung werden sich erst in 2016 entfalten. In Anbetracht der schwierigen Umfeldsituation wird es in den kommenden Jahren darum gehen, weitere Effizienzsteigerungen im gesamten Unternehmen zu realisieren.

Vertrieblich wollen wir wieder wachsen und neue Kunden gewinnen. Die Marke Kraichgau Energie hat einen guten Namen und einen hohen Bekanntheitsgrad. Unsere Kunden sind zufrieden mit unseren Leistungen. Die Stadtwerke Bretten gelten als zuverlässiger und preiswerter Energieversorger vor Ort und als die einzig regionale Alternative zur EnBW.

Der Lagebericht enthält Aussagen zu den zu erwartenden gesamtwirtschaftlichen und politischen Entwicklungen sowie zum zukünftigen Unternehmensverlauf. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen, oder zusätzliche Risiken eintreten, kann der tatsächliche Geschäftsverlauf von den derzeitigen Erwartungen abweichen

Kapitalzuführungen bzw. -entnahmen durch die Stadt

Geschäftsjahr 2013:	0,00 EUR	Gewinnabführung aus 2012 (netto)
Geschäftsjahr 2014:	2.000.000,00 EUR	Kapitalzuführung

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

	2014	2013
Beschäftigte	77	77
Auszubildende	4	4

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsratsvorsitzenden beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf insgesamt 240,00 EUR (Sitzungsentschädigung).

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten für ihre Teilnahme an den Aufsichtsratssitzungen eine Entschädigung in Höhe von insgesamt 1.200,00 EUR.

Im Übrigen wird von der Schutzvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens

Siehe Anhang (1) Betriebswirtschaftliche Kennzahlen / Leistungskennzahlen, (2) Bilanzen sowie (3) Gewinn- und Verlustrechnungen.

Abschlussprüfer

Privates Unternehmen

Die Prüfung wurde von der INVRA Treuhand AG, Stuttgart im Monat Juni 2015, in den Geschäftsräumen der Gesellschaft in Bretten durchgeführt.

Entsprechend dem Bestätigungsvermerk vom 8. Juli 2015 führte die Prüfung zu keinen Einwendungen.

Örtliches Prüfungsamt

Nach § 14 Abs. 8 des Gesellschaftervertrages sind dem städtischen Rechnungsprüfungsamt die in § 54 Haushaltsgrundsätzegesetz vorgesehenen Prüfungsbefugnisse eingeräumt. Das RPA hat im Geschäftsjahr 2014 hiervon keinen Gebrauch gemacht.

**Betriebswirtschaftliche Kennzahlen
der Stadtwerke Bretten GmbH
(Anhang 1)**

		2014	2013
Gewinn / Verlust	TEUR	-340	-1.181
Vermögenslage			
Anlagenintensität	%	81,8	75,6
Umlaufintensität	%	18,2	24,4
Investitionen	TEUR	4.804	3.716
Finanzlage			
Eigenkapitalquote	%	21,8	18,1
Fremdkapitalquote	%	78,2	81,9
Anlagendeckung I	%	26,6	23,9
Anlagendeckung II	%	92,6	100,8
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	%	0,0	0,0
Eigenkapitalrentabilität	%	0,0	0,0
Gesamtkapitalrentabilität	%	0,0	0,0
Kostendeckung	%	96,5	95,9
Cash-Flow	TEUR	2.681	1.914
Personalkostenintensität	%	10,4	9,6
Personalaufwand je Mitarbeiter	TEUR	56	54

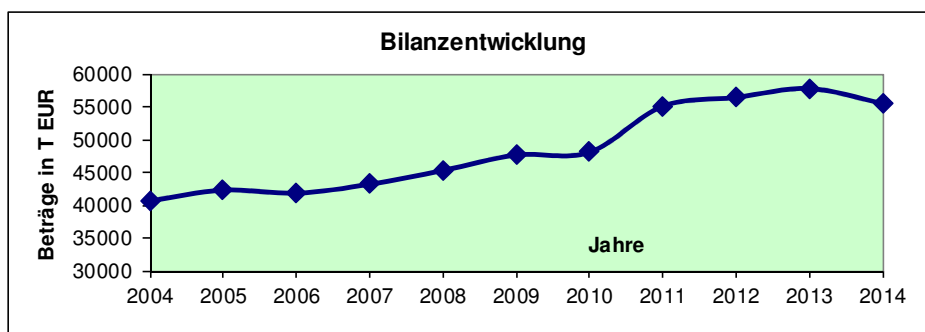
**Leistungskennzahlen
der Stadtwerke Bretten GmbH**

		2014	2013
Kombibad (Frei- u. Hallenbad, Sauna)	Besucher	112.023	162.436
Stromversorgung	Mio. kWh	108,8	118,0
Gasversorgung	Mio. kWh	203,7	272,5
Wasserversorgung	Tm³	2.233	2.333
Wärmeversorgung	Mio. kWh	5,22	6,81
Parken - Verkaufserlöse	TEUR	182	273
Parken - Stellplätze	Anzahl	548	548

BILANZEN
der Stadtwerke Bretten GmbH
(Anhang 2)

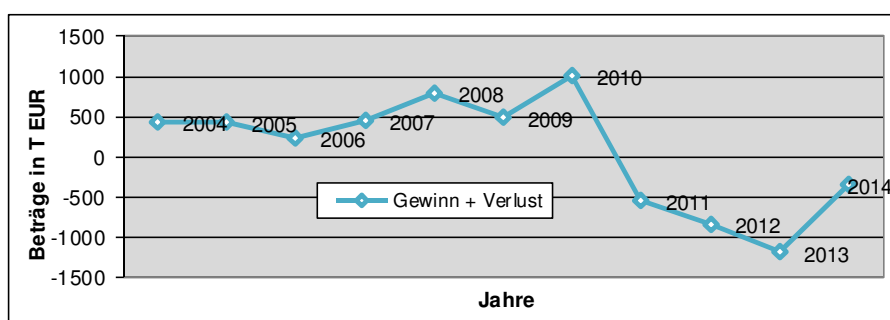
Aktiva in TEUR	2014	2013
Anlagevermögen GESAMT	45.400	43.645
Immaterielle Vermögensgegenstände	404	529
Sachanlagen	40.453	38.589
Finanzanlagen	4.543	4.527
Umlaufvermögen GESAMT	10.107	14.110
Vorräte	628	420
Forderungen	9.178	13.627
Kassenbestand	301	63
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Bilanzsumme	55.507	57.755

Passiva in TEUR	2014	2013
Eigenkapital GESAMT	12.091	10.431
Stammkapital	5.625	5.625
Kapitalrücklage	9.146	7.146
Gewinnrücklage	210	210
Verlustvortrag	-2.550	-1.369
Jahresfehlbetrag	-340	-1.181
Sonderposten aus Investitionszuschüssen	1.779	1.925
Empfangene Ertragszuschüsse	844	1.076
Rückstellungen	1.955	2.149
Verbindlichkeiten	38.744	42.138
Rechnungsabgrenzungsposten	94	36
Bilanzsumme	55.507	57.755



GEWINN- und VERLUSTRECHNUNGEN
der Stadtwerke Bretten GmbH
(Anhang 3)

in TEUR	2014	2013
Umsatzerlöse (netto)	42.149	43.809
+ Erhöh./Vermind. d.Bestandes unfertiger Leist.	40	3
+ Andere aktivierte Eigenleistungen	253	205
+ Sonstige betriebliche Erträge	545	318
= A. Betriebsleistung	42.987	44.335
Materialaufwand	30.940	32.904
+ Personalaufwand	4.546	4.400
+ Abschreibungen	3.021	3.095
+ Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.931	3.879
= B. Betriebsaufwand	42.438	44.278
= C. Betriebsergebnis (A ./ B)	549	57
Erträge aus Beteiligungen	310	104
+ Erträge aus Ausleihungen d. Finanzanlagew.	11	12
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14	65
./ Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0
./ Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.148	1.228
= D. Finanzergebnisse	-813	-1.047
= E. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (C + D)	-264	-990
+ außerordentliche Erträge	0	0
./ außerordentliche Aufwendungen	0	0
./ Steuern vom Einkommen und Ertrag	72	60
./ Sonstige Steuern	4	131
+ Entnahme Rücklage	0	0
= Jahresfehlbetrag	-340	-1.181



Städtische Wohnungsbau GmbH Bretten

Schlachthausgasse 4, 75015 Bretten
Fon (07252) 94630 Fax (07252) 946320
info@wohnbau-bretten.de www.wohnbau-bretten.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

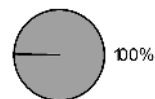
- ◆ Bau und Vermietung von Wohnungen
- ◆ Bau und Verkauf von Eigentumswohnungen und Eigenheimen
- ◆ Verwaltung von Eigentumswohnungen

Gründungsjahr

1958

Beteiligungsverhältnisse

Alleinige Gesellschafterin: Stadt Bretten
Stammkapital: 4.912.500,00 EUR



Besetzung der Organe/Aufsichtsrates

Geschäftsführer: Eugen Kurz

Aufsichtsratsvorsitzender: Bürgermeister Willi Leonhardt

Aufsichtsratsmitglieder: Manfred Groß (stellv. Vorsitzender) bis 29.09.2014
Michael Nöltner (stellv. Vorsitzender) ab 30.09.2014
Brigitte Bette bis 29.09.2014
Sibille Elskamp ab 30.09.2014
Markus Gerweck
Karin Gillardon
Jürgen Fetzner bis 29.09.2014
Oliver Haas
Heidemarie Leins
Harald Müller
Bernd Neuschl ab 30.09.2014
Brigitte Schick
Edgar Schlotterbeck

Beteiligungen des Unternehmens

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband Karlsruhe (BGV) 350,00 EUR

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist es, im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung zur Verfügung zu stellen, kommunale Siedlungspolitik zu unterstützen und Maßnahmen der Infrastruktur durchzuführen. Die Gesellschaft hat zum Ende des Geschäftsjahres 462 Wohnungen, 363 Garagen / Pkw-Stellplätze sowie einen Kindergarten im Eigentum und vermietet diese.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten der Städtischen Wohnungsbau GmbH Bretten lag im Jahr 2014 zum Einen bei der Sanierung des Wohnhauses Kleiststraße 5 und zum Anderen bei der Errichtung eines Gebäudes zur Unterbringung für Asylbewerber.

Nach der Sanierung der Mehrfamilienwohnhäuser Kleiststraße 7, 9 und 11 in den beiden vorausgegangenen Jahren wurde das Wohnhaus Kleiststraße 5 generalsaniert und die darin befindlichen 8 Wohnungen neu vermietet. Der Sanierungsaufwand liegt bei 1,1 Mio. EUR. Das Wohnhaus Kleiststraße 3 erhielt einen neuen Fassadenanstrich mit einer neuen Hauseingangstür, Briefkasten- und Klingelanlage, sowie einer zentralen SAT-Anlage. Das Treppenhaus wurde frisch gestrichen.

Eine große Herausforderung für die Gesellschaft bestand in der raschen und zügigen Errichtung einer Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber auf dem Grundstück An der Schießmauer 6. Im abgelaufenen Jahr musste das Grundstück erworben, das darauf befindliche Einfamilienwohnhaus abgebrochen und ein dreigeschossiges Gebäude für rd. 180 Asylbewerber errichtet werden. Das Gebäude wurde von einem Generalunternehmer errichtet, der die enge Terminplanung einhalten musste. Wegen den schwierigen Baugrundverhältnissen konnte das Gebäude mit dreimonatiger Verspätung zum 01.03.2015 an den Landkreis Karlsruhe vermietet werden, der die Belegung unverzüglich vornahm. Der Kostenaufwand liegt bei rd. 2,4 Mio. EUR.

Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen in frei gewordenen Wohnungen wurden bei Mieterwechsel regelmäßig vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde eine Eigentumswohnung im Anwesen Erasmusweg 4 zusammen mit einer Garage veräußert.

Lage des Unternehmens

Die Städt. Wohnungsbau GmbH Bretten hat nach § 13 des Gesellschaftsvertrages für jedes abgeschlossene Geschäftsjahr einen Jahresabschluss zu erstellen und diesen zusammen mit dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers vorzulegen und der Stadt Bretten zuzuleiten.

Der Jahresabschluss 2014 weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 272.646,69 EUR aus. Diesem Ergebnis liegen Erträge in Höhe von 2.795.134,08 EUR und Aufwendungen von 2.522.487,39 EUR zugrunde. Gemäß § 14 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist vom Jahresüberschuss 10 %, das sind 27.264,67 EUR, in die gesellschaftsvertragliche Rücklage einzustellen. Der sodann verbleibende Restbetrag von 245.382,02 EUR zzgl. 1.042.032,91 EUR aus dem Vorjahr (zusammen: 1.287.414,93 EUR) bilden den Bilanzgewinn und sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden.

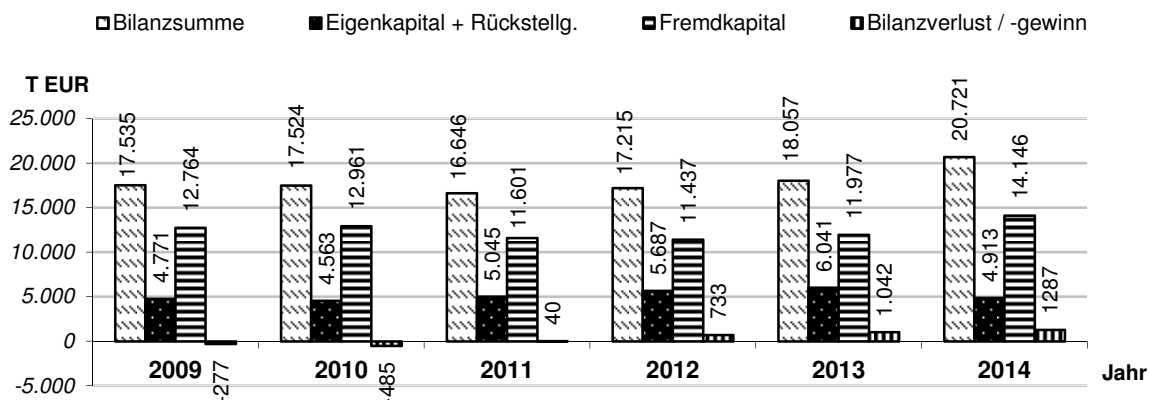
Das Bilanzvolumen beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 20.720.673,37 EUR und liegt somit um 2.663.920,83 EUR über dem des Vorjahres in Höhe von 18.056.752,54 EUR. Das Anlagevermögen auf der Aktivseite beträgt 19.838.911,55 EUR (VJ: 17.122.276,38 EUR). Die Zunahme ist größtenteils mit dem Wertzuwachs aus der Sanierungsmaßnahmen Kleiststraße 5 und dem Neubau der Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber unter der Bilanzposition „Anlagen im Bau“ begründet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 31.12.2014 betragen 13.060.605,88 EUR (VJ: 10.879.786,30 EUR), eine Nettoneuverschuldung von rd. 2.181 TEUR. Die Gesellschaft hat zinsverbilligte Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau in Höhe von 3.164.128,58 EUR aufgenommen. Die Kredittilgungsleistungen belaufen sich auf 983.309,00 EUR. Unter der Bilanzposition „Verbindlichkeiten aus Betreuungstätigkeiten“ ist der Gesellschaftsanteil eines Darlehens einer Wohnungseigentümergeinschaft für die eigenen Wohnungen der Gemeinschaft zu verstehen. Die gesamten Verbindlichkeiten zum Jahresende 2014 betragen 14.145.697,87 EUR (VJ: 11.977.275,40 EUR).

Die Eigenkapitalquote liegt bei 31,5 % (VJ: 33,5 %).

Die Instandhaltungs- und Modernisierungsaufwendungen betragen im Geschäftsjahr rd. 498 TEUR (VJ: 441 TEUR), davon waren 320 TEUR Fremdkosten und 178 TEUR Lohnkosten der Gesellschaft (Regiebetrieb).

Die Ertragsanalyse zeigt, dass aus der Hausbewirtschaftung der eigenen Wohnungen ein Ertrag in Höhe von 636,6 TEUR (VJ: 757,0 TEUR) erwirtschaftet wurde. Der Ertrag aus der Hausbewirtschaftung hängt maßgebend von den Mieteinnahmen und den Aufwendungen (u.a. Instandhaltungs- und Modernisierungskosten) ab. Die Erträge aus der Betreuungstätigkeit betragen rd. 102 TEUR.



Kapitalzuführungen bzw. -entnahmen durch die Stadt

Geschäftsjahr 2013:	0,00 EUR	Zinszuschuss
Geschäftsjahr 2014:	0,00 EUR	Zinszuschuss

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

	2014		2013	
	Vollzeit	Teilzeit	Vollzeit	Teilzeit
Beschäftigte	5	3	5	3
Auszubildende	--	--	--	--

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsratsvorsitzenden beliefen sich im Geschäftsjahr auf insgesamt 180,00 EUR (Sitzungsentschädigung).

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten für die Teilnahme an den Aufsichtsratssitzungen eine Entschädigung in Höhe von insgesamt 870,00 EUR.

Im Übrigen wird von der Schutzvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens

Siehe Anhang (1) Betriebswirtschaftliche Kennzahlen / Leistungszahlen, (2) Bilanzen sowie (3) Gewinn- und Verlustrechnungen.

Abschlussprüfer

Privates Unternehmen und Umfang der Prüfung

Die Prüfung des Jahresabschlusses erfolgte durch den Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V., Stuttgart.

Der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte mit Schreiben vom 08.05.2015 den Auftrag zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014 und des Lageberichtes gemäß §§ 317 ff. HGB sowie zur Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG). Der Prüfungsbericht wurde unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards PS 450 erstellt.

Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen und nach dem abschließenden Prüfungsergebnis wurde mit Datum vom 12. Juni 2015 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Nach der Beurteilung und der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Örtliches Prüfungsamt und Umfang der Prüfung

Nach § 13 Abs. 8 des Gesellschaftsvertrages sind dem Rechnungsprüfungsamt der Stadt Bretten die in § 54 HGrG vorgesehenen Prüfungsbefugnisse eingeräumt. Das RPA hat im Geschäftsjahr 2014 hiervon keinen Gebrauch gemacht.

**Betriebswirtschaftliche Kennzahlen
der Städt. Wohnungsbau GmbH Bretten
(Anhang 1)**

		2014	2013
Gewinn / Verlust	TEUR	273	344
Vermögenslage			
Anlagenintensität	%	95,7	94,8
Umlaufintensität	%	4,3	5,2
Investitionen	TEUR	3.503	1.499
Finanzlage			
Eigenkapitalquote	%	31,5	33,5
Fremdkapitalquote	%	68,5	66,5
Anlagendeckung I	%	33,0	35,3
Anlagendeckung II	%	98,7	98,7
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	%	10,3	13,5
Eigenkapitalrentabilität	%	4,2	5,7
Gesamtkapitalrentabilität	%	1,3	1,9
Kostendeckung	%	105,5	106,1
Cash-Flow	TEUR	998	932
Personalkostenintensität	%	13,1	13,2
Personalaufwand je Mitarbeiter	TEUR	33	40

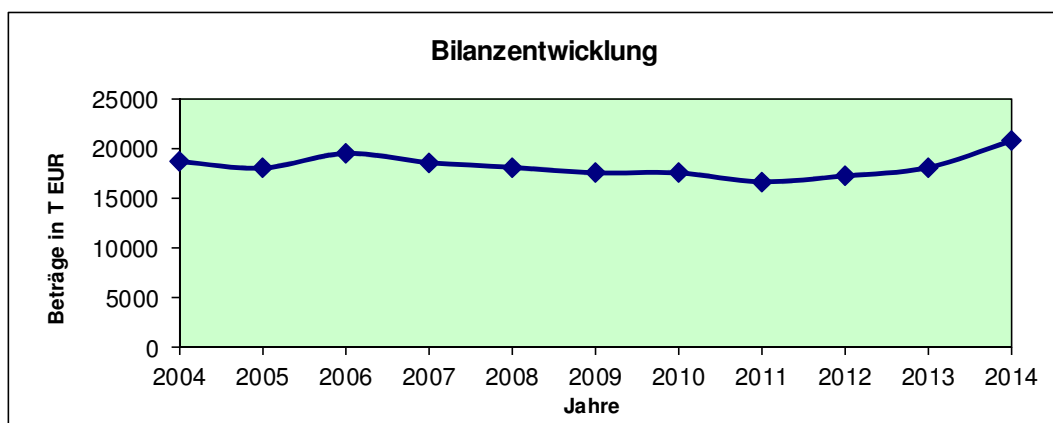
**Leistungskennzahlen
der Städt. Wohnungsbau GmbH Bretten**

	2014	2013
Bestand an eigenen Wohnungen	462	446
Gesamtwohnfläche der Wohnungen in qm	28.282	27.994
Mieterwechsel im Jahr	38	40
Verwaltung von Eigentumswohnungen	359	339
Bestand an vermietbaren Stellplätze/Garagen	363	363

B I L A N Z E N
der Städt. Wohnungsbau GmbH Bretten
(Anhang 2)

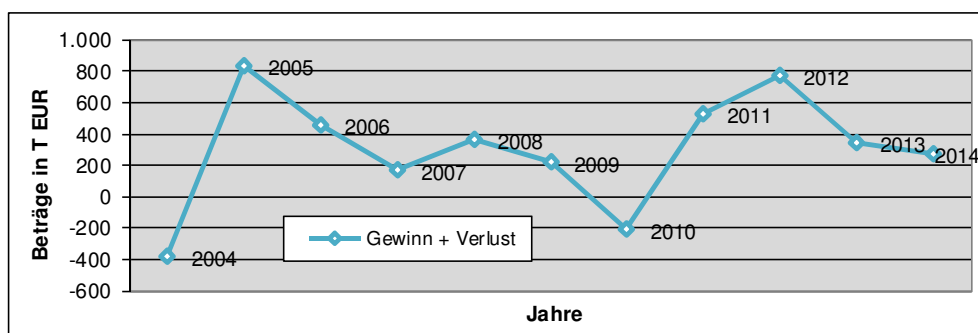
Aktiva in TEUR	2014	2013
Anlagevermögen GESAMT	19.839	17.122
Sachanlagen	19.839	17.122
Finanzanlagen	0	0
Umlaufvermögen GESAMT	882	934
Vorräte	617	617
Forderungen	80	106
Kassenbestand	185	211
Rechnungsabgrenzungsposten	0	1
Bilanzsumme	20.721	18.057

Passiva in TEUR	2014	2013
Eigenkapital GESAMT	6.537	6.041
Stammkapital	4.913	4.689
Rücklagen	337	310
Gewinnvortrag	1.042	733
Gewinn / Verlust	245	309
Rückstellungen	25	25
Verbindlichkeiten	14.146	11.977
Rechnungsabgrenzungsposten	13	14
Bilanzsumme	20.721	18.057



GEWINN- und VERLUSTRECHNUNGEN
der Städt. Wohnungsbau GmbH Bretten
(Anhang 3)

in TEUR	2014	2013
Umsatzerlöse	2.661	2.554
+ Bestandserhöhung an unfertigen Leistungen	2	44
+ aktivierte Eigenleistungen	45	72
+ Sonstige betriebliche Erträge	86	80
./. Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	888	879
= A. Rohergebnis	1.906	1.871
Personalaufwand	330	318
+ Abschreibungen	725	588
+ Sonstige betriebliche Aufwendungen	216	246
= B. Aufwand	1.271	1.152
= C. Betriebsergebnis (A ./. B)	635	719
Erträge aus Beteiligungen	0	0
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	2
./. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	308	324
= D. Finanzergebnisse	-307	-322
= E. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (C + D)	328	397
+ außerordentliche Erträge (Verlustübernahme)	0	0
./. außerordentliche Aufwendungen	0	0
./. Steuern vom Einkommen und Ertrag	1	0
./. Sonstige Steuern	54	53
= Jahresüberschuss	273	344



III. Eigenbetriebe



Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bretten

Untere Kirchgasse 9, 75015 Bretten
Fon (07252) 921-202 Fax (07252) 921-160

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Der Eigenbetrieb hat die Aufgabe, das im Stadtgebiet anfallende Abwasser zu sammeln, zu reinigen und schadlos abzuleiten

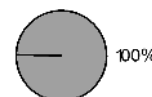
Gründungsjahr

1997

Beteiligungsverhältnisse

Stadt Bretten 100 %

Der Eigenbetrieb erhielt von der Stadt Bretten kein Stammkapital



Besetzung der Organe/Betriebsausschuss

Betriebsleiter: Kämmereriamtsleiter Wolfgang Pux

Der Betriebsausschuss Abwasser wurde mit Gemeinderatsbeschluss vom 15.04.2008 aufgelöst und dessen Zuständigkeit in vollem Umfang auf den Gemeinderat übertragen.

Beteiligungen des Unternehmens

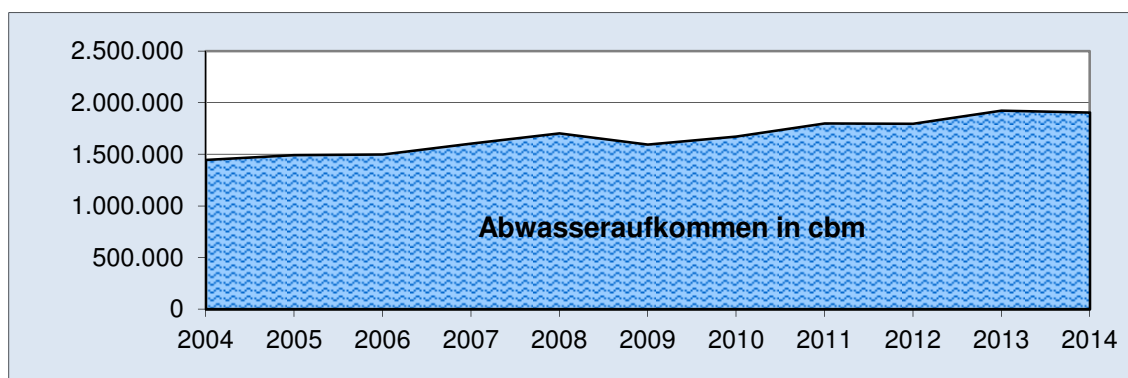
Abwasserverband Weissach- und Oberes Saalbachtal	2.325.742,05 EUR
Abwasserzweckverband Oberer Kraichbach	12.450,00 EUR

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Die Abwassermenge wird nach dem Frischwasserverbrauch ermittelt. Nach Abzug der Rückerstattungen gemäß § 40 AbwS (170.437 cbm) wurden im Berichtsjahr 1.907.386 cbm (Vorjahr 1.927.809 cbm) Schmutzwasser in die Kanalisation eingeleitet.

Die dazu notwendigen Abwasseranlagen sind vom Eigenbetrieb zu bauen und zu unterhalten. Die Reinigung des Abwassers erfolgt in den Kläranlagen der Abwasserverbände, in denen die Stadt Bretten Mitglied ist.

Die zu entrichtende Niederschlagswassergebühr wird von der Größe und vom Grad der versiegelten Grundstücksflächen bestimmt. Die Summe der erhebungsfähigen Grundstücksflächen lag im Jahr 2014 für das gesamte Stadtgebiet bei 2.566.720 qm.



Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Gemäß § 1 Abs. 3 der Betriebssatzung erhebt der Eigenbetrieb zur Erfüllung seiner Aufgaben kostendeckende Gebühren, ohne eine Gewinnerzielungsabsicht zu verfolgen. Nach dem Kommunalabgabengesetz (KAG) für Baden-Württemberg sind etwa entstehende Kostenüber- und unterdeckungen innerhalb von fünf Jahren auszugleichen.

Auch im Jahr 2014 kann ein Betrag in Höhe von 280.504,28 EUR dem Rückstellungskonto für Gebührenüberschüsse zugeführt werden.

Die Abwassergebühr lag seit dem 01.01.1999 bei 1,99 EUR/cbm. Aufgrund der angesammelten Überschüsse wurde zum 01.01.2006 eine Gebührensenkung auf 1,85 EUR/cbm vorgenommen. Eine erneute Gebührensenkung zum 01.07.2007 auf 1,75 EUR/cbm wurde in der Sitzung am 12.06.2007 vom Gemeinderat beschlossen. Der noch vorhandene Gebührenüberschuss aus Vorjahren in Höhe von 97 TEUR wurde im Wirtschaftsjahr 2010 vollständig abgebaut, so dass eine Anpassung des Abwassergebührensatzes erforderlich wurde.

Im Zusammenhang mit der Einführung der sogenannten „gesplitteten Abwassergebühr“ zum 01.01.2011 wurde eine Neukalkulation erforderlich. Der Gemeinderat hat nach Vorberatungen im Jahr 2010 am 15.11.2011 die endgültige Änderung der Satzung über die öffentliche Abwasserbeseitigung beschlossen. Die Schmutzwassergebühr lag bis zum 31.12.2012 bei 1,47 EUR je cbm Abwasser und die Niederschlagswassergebühr betrug 0,45 EUR je qm versiegelter abflussrelevanter Grundstücksfläche. Aufgrund der positiven Entwicklungen des Gebührenaufkommens und nach Überarbeitung der Gebührenkalkulation konnte der Gemeinderat mit der Änderungssatzung vom 20.11.2012 die Gebührensätze zum 1. Januar 2013 auf 1,40 EUR für das Schmutzwasser und 0,40 EUR für das Niederschlagswasser reduzieren. Nach dem derzeitigen Kenntnisstand werden die Gebührensätze auch 2014 und 2015 in dieser Höhe bestehen bleiben.

Lage des Unternehmens

Gegenüber dem Wirtschaftsplan lag die Summe der Erträge um 28 TEUR (0,5 %) über dem Ansatz. Die Aufwendungen ohne den entsprechenden Aufwand für die Rückstellungsbildung lagen um 253 TEUR (4,9 %) unter dem Ansatz.

Die Zinserträge betragen 2 TEUR und resultieren aus der Kassenbestandsverzinsung im Rahmen der Einheitskasse mit der Stadt.

Für Verbandsumlagen war nach den Vorgaben der Abwasserzweckverbände im Wirtschaftsplan 2014 ein deutlich höherer Aufwand vorgesehen. Die Abrechnung lag um 275 TEUR unter dem Planansatz.

Der Zinsaufwand lag mit 421 TEUR um 9 TEUR unter dem Ansatz.

Im Vorjahresvergleich der Rechnungsergebnisse reduzierten sich die gesamten Erträge und Aufwendungen von 5,244 Mio. EUR auf 5,148 Mio. EUR.

Für die Baumaßnahmen der Ortskanalisation und Investitionsumlagen an den Abwasserzweckverband Weissach- und Oberes Saalbachtal wurden insgesamt rund 1.292 TEUR investiert.

Es war eine neue Darlehensaufnahme in Höhe von 1,3 Mio. EUR erforderlich. Nach Tilgungsleistungen von 1.143 TEUR erhöhte sich der Schuldenstand im Jahr 2014 von 12,184 Mio. EUR auf 12,340 Mio. EUR. Daraus ergibt sich insgesamt ein negativer Finanzierungssaldo des Vermögensplans im Jahr 2014 von -890 TEUR. Der fortgeschriebene Finanzierungssaldo aus Vorjahren wird mit -481 TEUR ebenfalls negativ.

Kapitalzuführungen bzw. -entnahmen durch die Stadt

- keine -

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

	2014	2013
Beschäftigte	--	--
Auszubildende	--	--
Sonstige	4	4

Anmerkung: Anteilige Personalgestellung durch die Stadt Bretten

Gesamtbezüge der Betriebsleitung

- keine -

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens

Siehe Anhang (1) Betriebswirtschaftliche Kennzahlen / Leistungskennzahlen, (2) Bilanzen sowie (3) Gewinn- und Verlustrechnungen.

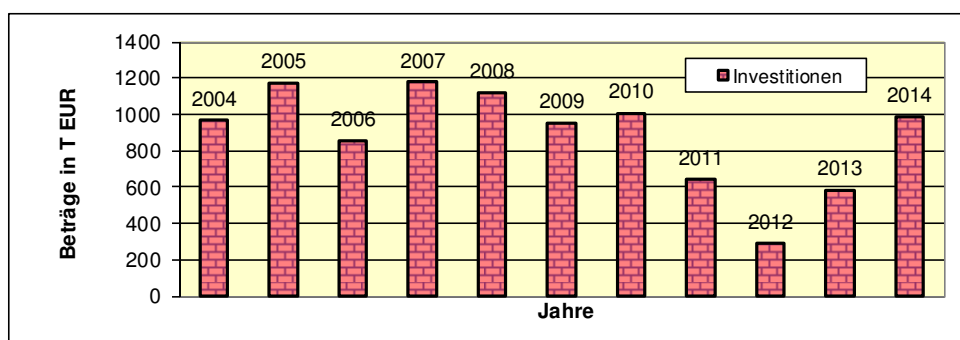
Abschlussprüfer

Örtliches Prüfungsamt

Der Jahresabschluss 2014 wurde am 30. September 2015 dem städtischen Rechnungsprüfungsamt zur Prüfung vorgelegt.

**Betriebswirtschaftliche Kennzahlen
des Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bretten
(Anhang 1)**

		2014	2013
Gewinn / Verlust	TEUR	0	0
Vermögenslage			
Anlagenintensität	%	96,5	92,9
Umlaufintensität	%	3,5	7,1
Investitionen	TEUR	988	584



		2014	2013
Finanzlage			
Eigenkapitalquote	%	0,0	0,0
Fremdkapitalquote	%	100,0	100,0
Anlagendeckung I	%	0,0	0,0
Anlagendeckung II	%	54,5	55,6
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	%	0,0	0,0
Eigenkapitalrentabilität	%	0,0	0,0
Gesamtkapitalrentabilität	%	0,0	0,0
Kostendeckung	%	100,0	99,9
Cash-Flow	TEUR	736	740

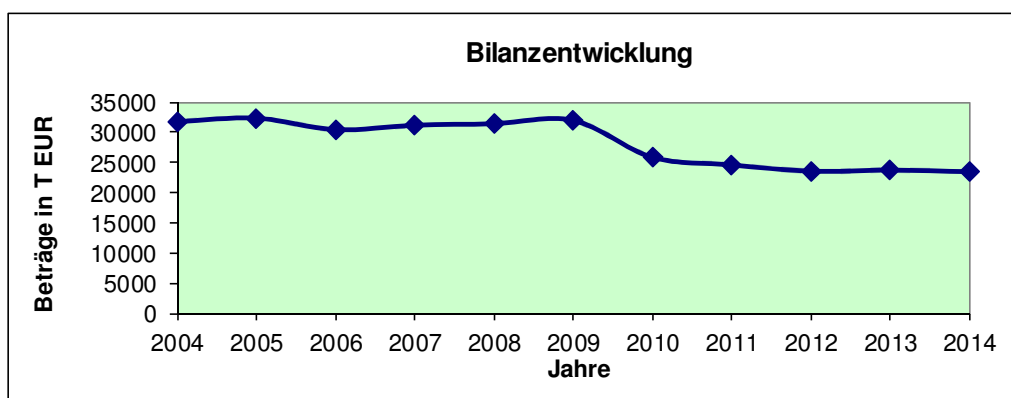
**Leistungskennzahlen
des Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bretten**

	2014	2013
Abwasseraufkommen in cbm	1.907.386	1.927.809
Niederschlagswassergebühr in qm	2.566.720	2.498.677

B I L A N Z E N
des Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bretten
(Anhang 2)

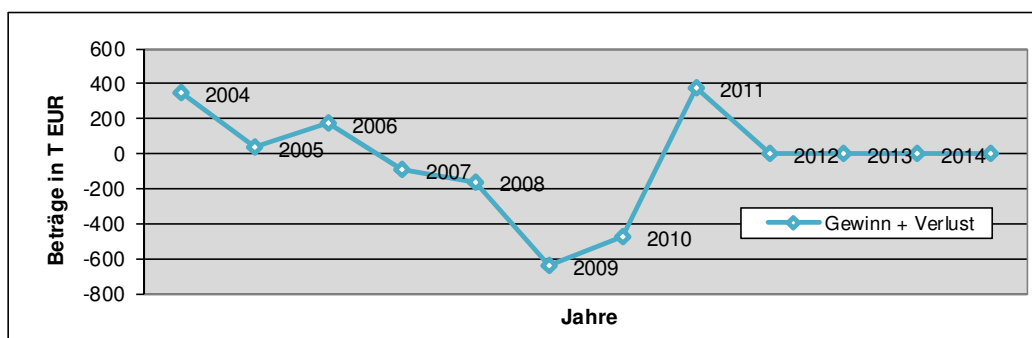
Aktiva in TEUR	2014	2013
Anlagevermögen GESAMT	22.641	22.023
Sachanlagen	20.303	19.988
Finanzanlagen	2.338	2.035
Umlaufvermögen GESAMT	826	1.691
Forderungen	826	1.691
Kassenbestand	0	0
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Bilanzsumme	23.467	23.714

Passiva in TEUR	2014	2013
Eigenkapital GESAMT	0	0
Allgemeine Rücklagen	0	0
Gewinn- / Verlustvortrag	0	0
Gewinn / Verlust	0	0
Ertragszuschüsse	9.850	10.232
Rückstellungen	843	563
Verbindlichkeiten	12.774	12.919
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Bilanzsumme	23.467	23.714



GEWINN- und VERLUSTRECHNUNGEN
des Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bretten
(Anhang 3)

in TEUR	2014	2013
Umsatzerlöse	5.146	5.239
+ Zuschüsse	0	0
+ Sonstige betriebliche Erträge	0	0
= A. Betriebsleistung	5.146	5.239
Materialaufwand	415	573
+ Personalaufwand	0	0
+ Abschreibungen	736	740
+ Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.296	3.349
= B. Betriebsaufwand	4.447	4.662
= C. Betriebsergebnis (A ./ B)	699	577
Erträge aus Beteiligungen	0	0
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	4
./ Zuführung Rückst. Gebührenüberschuss	280	136
./ Zinsen und ähnliche Aufwendungen	421	445
= D. Finanzergebnisse	-699	-577
= E. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (C + D)	0	0
+ außerordentliche Erträge	0	0
./ außerordentliche Aufwendungen	0	0
./ Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0
./ Sonstige Steuern	0	0
= Jahresverlust / Jahresgewinn	0	0



IV. Zweckverbände



Abwasserverband Weißach- und Oberes Saalbachtal

Schlachthausgasse 4, 75015 Bretten
Fon (07252) 946325 Fax (07252) 946320
www.av-weissach.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Aufgabe ist, die im Verbandsgebiet anfallenden häuslichen, gewerblichen, industriellen Abwässer und Oberflächenwässer zu sammeln und vor ihrer Einleitung in den Vorfluter (Saalbach) in einer Kläranlage auf der Gemarkung Bruchsal-Heidelsheim bzw. dezentralen Regenüberlaufbecken zu reinigen sowie die anfallenden Schlamm- und Abfallstoffe abzuführen und unschädlich unterzubringen.
- ◆ Der Zweckverband erstellt, betreibt, unterhält und erneuert die zur Erfüllung der Verbandsaufgaben notwendigen Anlagen und Einrichtungen. Die zu schaffenden Anlagen werden Eigentum des Verbandes.

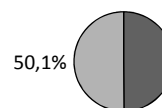
Gründungsjaar

1971

Beteiligungsverhältnisse

Die Städte Bretten, Bruchsal, Knittlingen und Maulbronn sowie die Gemeinden Gondelsheim, Neulingen, Oberderdingen und Ölbronn-Dürrn haben sich hinsichtlich der Abwasserreinigung und Regenwasserbehandlung zum Abwasserverband Weißach- und Oberes Saalbachtal zusammengeschlossen.

Stammkapital insgesamt:	4.649.558,05 EUR	(100 %)
Einlage der Stadt Bretten:	2.325.742,05 EUR	(50,1 %)



Besetzung der Organe/Verwaltungsrates

Verbandsgeschäftsführer: Eugen Kurz

Verbandsvorsitzender: Oberbürgermeister Martin Wolff

Verwaltungsrat:

- Oberbürgermeister Martin Wolff, Bretten
- Bürgermeister Ulli Hockenberger, Bruchsal
- Bürgermeister Markus Rupp, Gondelsheim
- Bürgermeister Heinz-Peter Hopp, Knittlingen
- Bürgermeister Andreas Felchle, Maulbronn
- Bürgermeister Michael Schmidt, Neulingen
- Bürgermeister Thomas Nowitzki, Oberderdingen
- Bürgermeister Norbert Holme, Ölbronn-Dürrn

Die Stadt Bretten ist in der Verbandversammlung vertreten durch:

Wolff, Martin			
Bischoff, Gerd		Halgato, Birgit	ab 30.09.2014
Dörr, Gerfried	bis 29.09.2014	Jäger, Ingo	ab 30.09.2014
Eberhard, Manfred	bis 29.09.2014	Leins, Heidemarie	ab 30.09.2014
Elskamp, Sibille	ab 30.09.2014	Müller, Harald	
Feurer, Martin	bis 29.09.2014	Nöltner, Michael	
Fritz, Gernot	bis 29.09.2014	Schlotterbeck, Edgar	
Groß, Manfred		Treut, Aaron	

Beteiligungen / Mitgliedschaften des Unternehmens

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband Karlsruhe (BGV)	900,00 EUR
Mitgliedschaft beim Klärschlammverband Karlsruhe-Land	

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Die Aufgabe des Verbandes wird gemäß der Verbandssatzung vom 05.04.2004, der ersten Änderungssatzung vom 21.02.2013 und den einschlägigen gesetzlichen Vorschriften erfüllt.

Im Berichtsjahr wurden der Kläranlage Heidelberg 5.169.706 cbm Abwasser zugeleitet und gereinigt. Die angefallenen Reststoffe betragen:

Klärschlamm: 1.355,57 to TS (= Trockensubstanz); über den Klärschlammverband Karlsruhe-Land der thermischen Verwertung zugeführt.

Rechengut, Sandfanggut und Kanalsand: 338,54 to; dieses Material wurde teils thermisch verwertet und teils kompostiert.

Im investiven Bereich hat der Verband im Jahr 2014 im Wesentlichen folgende Maßnahmen finanziert:

- Kläranlage: Austausch Belüftungsplatten Biologie und Gaskompressor, Neuanschaffung Trogkettenförderer und Silo, Studie zur Energieerzeugung und Verwertung
- Erwerb von 7 Trockenwetterbrücken
- RÜB; RRA, VS Göbrichen Planung

Die Investitionskosten betragen insgesamt 681.248,00 EUR. Sie wurden durch eine Kreditaufnahme in Höhe von 681.248,00 EUR finanziert. Eine Baukostenumlage wurde nicht erhoben.

Die Finanzkostenumlage -Abschreibungen- in Höhe von 1.355.422,64 EUR wurde zur Deckung des Tilgungsbedarfes verwendet. Der Tilgungsbedarf lag bei 1.843.820,42 EUR, sodass eine Tilgungsumlage von 488.397,78 EUR von den Verbandsgemeinden erhoben werden musste.

Die Betriebsausgaben abzüglich der Betriebseinnahmen betragen 2.840.608,58 EUR und wurden über die Betriebskostenumlage finanziert.

Eine Gewinnerzielung ist satzungsgemäß ausgeschlossen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Der Verband wurde nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten geführt. Die notwendigen Maßnahmen für eine Verbandsentwicklung und Optimierung wurden eingeleitet.

Lage des Unternehmens

Für das Jahr 2014 ergaben sich folgende Abschlusszahlen:

	<u>HAUSHALTSPLAN</u> - EUR -	<u>ERGEBNIS</u> - EUR -	<u>DIFFERENZ</u> - EUR -
Verwaltungshaushalt	8.583.000,00	8.109.963,64	- 473.036,36
Vermögenshaushalt	3.457.900,00	2.525.068,42	- 932.831,58
Gesamtsumme	10.600.150,00	10.556.782,53	- 1.405.867,94

Die Abweichungen im Verwaltungshaushalt begründen sich durch geringere Personal- und Unterhaltungskosten. Außerdem konnten Einsparungen bei den Strombezugs- und Fällmittelkosten erzielt werden. Die im Haushaltsjahr 2014 veranschlagte Abwasserabgabe 2013 wurde noch im alten Jahr 2013 verbucht.

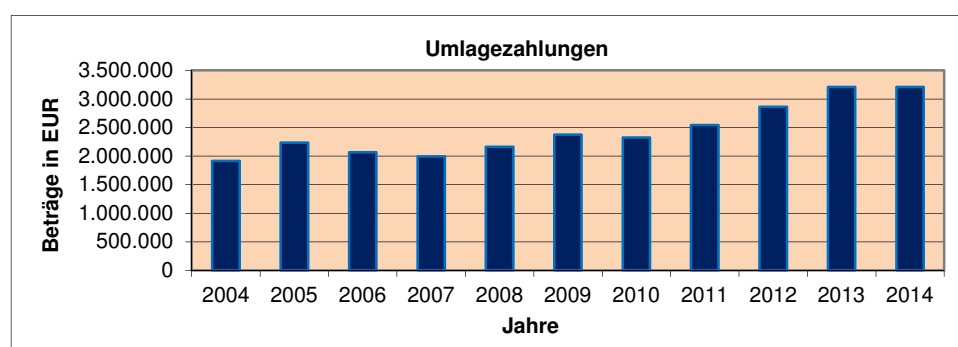
Der Vermögenshaushalt begründen sich die Abweichungen im Wesentlichen durch einen Zeitverzug von Baumaßnahmen.

Das Sachanlagevermögen hatte zum 31.12.2014 einen Stand von 42.208.751,49 EUR. Die „allgemeine Rücklage“ hatte einen Stand von 0,00 EUR.

Kapitalzuführungen bzw. -entnahmen durch die Stadt

Kapitalzuführungen werden von den Verbandsgemeinden jährlich in Form von Umlagen getätigt. Für die Stadt Bretten sind für das Jahr 2014 folgende Umlagen angefallen:

Betriebskostenumlage	1.621.305,75 EUR
Finanzkostenumlage Abschreibungen	711.105,25 EUR
Finanzkostenumlage Zinsen	576.791,91 EUR
<u>Tilgungsumlage</u>	<u>303.364,74 EUR</u>
<u>Gesamtsumme</u>	<u>3.212.567,65 EUR</u>



Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

	2014	2013
Beamte	1	1
Beschäftigte	17,6	17,9*
Auszubildende	0	1

* +1 Altersteilzeitbeschäftigte passiv

Gesamtbezüge der Verbandsorgane

Die Gesamtbezüge des Verbandsvorsitzenden beliefen sich im abgelaufenen Haushaltsjahr auf insgesamt 2.160,00 EUR.

Die Mitglieder der Verbandsversammlung und des Verwaltungsrates aus Bretten erhielten für die Teilnahme an den Sitzungen eine Entschädigung in Höhe von insgesamt 274,35 EUR.

Im Übrigen wird von der Schutzvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen:

		2014	2013
Vermögenslage			
Anlageintensität	%	96,19	96,82
Umlaufintensität	%	3,81	3,18
Finanzlage			
Eigenkapitalquote	%	10,55	9,22
Fremdkapitalquote	%	89,45	90,78
Anlagendeckung I	%	10,97	9,53
Anlagendeckung II	%	100,00	100,00

Bilanzen

Aktiva in T EUR	2014	2013
Anlagevermögen GESAMT	42.403	43.685
Sachanlagen	42.209	43.576
Finanzanlagen	194	109
Umlaufvermögen GESAMT	1.678	1.433
Forderungen	206	413
Kassenbestand	1.472	1.020
Bilanzsumme	44.081	45.119

Passiva in T EUR	2014	2013
Eigenkapital (Baukosten und Tilgungsumlage)	4.650	4.161
Kreiszuschüsse	311	341
Investitionszuschüsse	8.883	9.444
Verkaufserlöse	51	51
Beitragsleistungen	233	251
Ersätze (für Schäden des Anlagevermögen)	9	9
Schulden	28.076	29.429
Haushaltseinnahmereste	190	0
Verbindlichkeiten	1.678	1.433
Bilanzsumme	44.081	45.119

Abschlussprüfer

Die Prüfung erfolgt entsprechend den gesetzlichen Vorgaben der GemO für Baden-Württemberg.

Abwasserverband „Oberer Kraichbach“

Kraichtalstr. 98, 75038 Oberderdingen-Flehing
Fon (07258) 608518 Fax (07258) 926861
info@awvok.de www.awvok.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Der Verband hat die Aufgabe, die im Verbandsgebiet anfallenden häuslichen, gewerblichen, industriellen Abwässer und Oberflächenwasser zu sammeln und vor ihrer Einleitung in den Vorfluter (Kraichbach) in einer Kläranlage zu reinigen, sowie die anfallenden Schlamm- und Abfallstoffe unschädlich unterzubringen. (hier: OT Bauerbach)

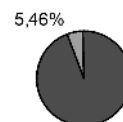
Gründungsjahr

1967

Beteiligungsverhältnisse

Die sechs Abwasserzweckverbandsmitglieder setzen sich aus Bretten-Bauerbach, Kürnbach, Oberderdingen-Flehing, Sternenfels, Sulzfeld und Zaisenhausen zusammen.

Stammkapital insgesamt:	228.134,33 EUR	(100 %)
Einlage der Stadt Bretten:	12.450,00 EUR	(5,46 %)



Besetzung der Organe

Verbandsgeschäftsführer: Dieter Motzer

Verbandsvorsitzender: Bürgermeister Thomas Nowitzki

Die Stadt Bretten ist in der Verbandsversammlung vertreten durch:

Bürgermeister Willi Leonhardt
Ortsvorsteher Wolfgang Rück

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Der Verband erstellt, betreibt, unterhält und erneuert die zur Erfüllung der Verbandsaufgaben notwendigen Anlagen. Die Anlagen werden Eigentum des Verbandes. Nicht zu den gemeinschaftlichen Anlagen gehören die örtlichen Kanalnetze, ausgenommen gemeinsam benützte Einrichtungen.

Die Abwässer innerhalb der Verbandsanlagen sind Eigentum des Zweckverbandes.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Nach der Verbandssatzung ist der Zweckverband nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu führen. Ein Gewinn wird nicht angestrebt. Für die Wirtschaftsführung sowie das Kassen- und Rechnungswesen sind die Vorschriften des Eigenbetriebsrechts anzuwenden.

Lage des Unternehmens

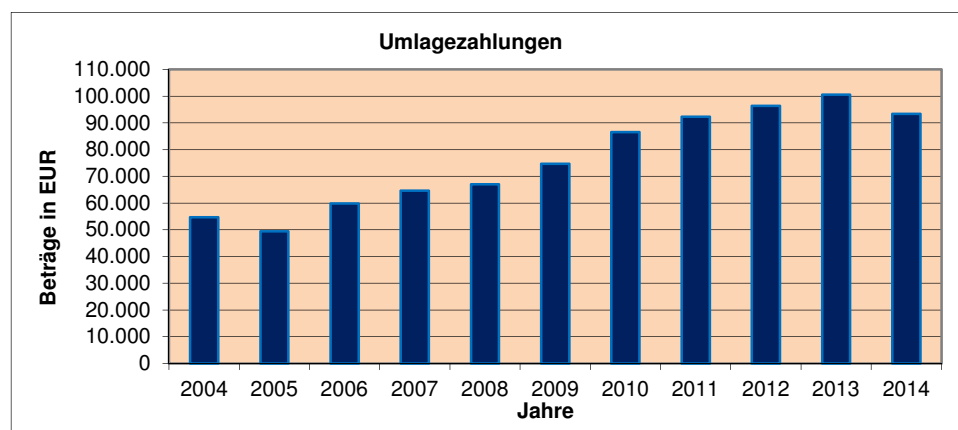
Der Vermögensplan hatte ein Planvolumen von 2.645.000,00 EUR. Auf der Einnahmenseite sind 3.855.348,46 EUR angefallen und auf der Ausgabenseite wurden 1.687.696,17 EUR abgerechnet. Die hohe Planabweichung begründet sich durch die Darlehensaufnahme auf der Einnahmenseite, der aufgrund des verzögerten Baufortschritts der Investitionsmaßnahme Hochlastfaltung nicht die veranschlagten Ausgaben gegenüber stehen. Es ergab sich ein Jahresgewinn in Höhe von 2.167.652,29 EUR. Abzüglich der Fehlbeträge der Vorjahre in Höhe von 235.165,28 EUR verbleibt ein Jahresgewinn in Höhe von 1.932.487,01 EUR, der in das Jahr 2015 vorgetragen wird.

Der Erfolgsplan hatte ein Planvolumen von 2.270.000,00 EUR. Die nicht saldierten Einnahmen betragen 2.203.343,39 EUR und die Ausgaben 1.934.807,15 EUR. Somit ergibt sich eine Überzahlung der Umlagen von 268.536,24 EUR.

Kapitalzuführungen bzw. – entnahmen durch die Stadt

Kapitalzuführungen werden von den Verbandsgemeinden jährlich in Form von Umlagen getätigt. Für die Stadt Bretten sind für das Jahr 2014 folgende Umlagen angefallen:

Betriebskostenumlage	48.870,46 EUR
Finanzkostenumlage	44.545,66 EUR
<u>Gesamtsumme</u>	<u>93.416,12 EUR</u>



Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens

Der Verband weist zum 31.12.2014 ein Bilanzvolumen von 14.654.106,27 EUR (Vorjahr 12.225.957,47 EUR) auf.

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen:

		2014	2013
Vermögenslage			
Anlageintensität	%	85,0	98,7
Umlaufintensität	%	15,0	1,3
Finanzlage			
Eigenkapitalquote	%	1,56	1,82
Fremdkapitalquote	%	98,44	98,18
Anlagendeckung I	%	1,83	1,85
Anlagendeckung II	%	90,46	71,13

Bilanzen

Aktiva in T EUR	2014	2013
Anlagevermögen GESAMT	12.455	12.068
Sachanlagen	12.455	12.068
Finanzanlagen	0	0
Umlaufvermögen GESAMT	2.199	158
Geldanlagen	2.199	158
Forderungen	0	0
Rechnungsabgrenzung	0	0
Bilanzsumme	14.654	12.226

Passiva in T EUR	2014	2013
Eigenkapital	228	223
Rücklagen	0	0
Ertragszuschüsse	3.121	3.249
Verbindlichkeiten (Kredite)	11.039	8.361
andere Verbindlichkeiten	266	393
Bilanzsumme	14.654	12.226

Abschlussprüfer

Die Prüfung erfolgt entsprechend den gesetzlichen Vorgaben der GemO für Baden-Württemberg.

V. Geschäftsanteile und Mitgliedschaften



Die Badische Landesbühne e.V. (BLB)

Am Alten Schloss 24, 76646 Bruchsal
Fon 07251/727-0 Fax 07251/727-46
info@dieblb.de www.DieBLB.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Der Verein hat die Aufgabe, im Dienste der Volksbildung kulturell und künstlerisch wertvolle Theateraufführungen und ähnliche Veranstaltungen darzubieten oder zu vermitteln
- ◆ Der örtliche Wirkungsbereich des Vereins richtet sich nach den Interessen seiner Mitglieder

Gründungsjahr

1949

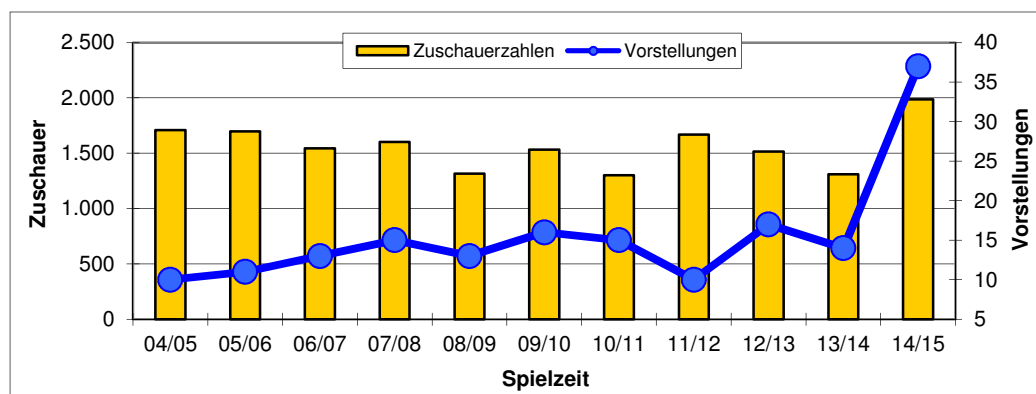
Beteiligungsverhältnisse

Zuschüsse insgesamt: 3.462.482,09 EUR
Mitgliedsbeitrag Stadt Bretten: 25.573,93 EUR

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Der Verein ist selbstlos tätig, Vergütungen und Verwaltungsausgaben müssen sich in einem dem gemeinnützigen Zweck angemessenen Rahmen halten. Etwaige Gewinne dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden.

Die Spielsaison 2014/2015 verzeichnete bei 37 Vorstellungen 1.987 Besucher, 27 davon waren Kinder- u. Jugendtheater einschl. Schulvorstellungen. Die BLB ist somit in Bretten zu einem festen Bestandteil des kulturellen Lebens geworden.



Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband (BGV)

Durlacher Allee 56, 76131 Karlsruhe
Fon (0721) 660-0 Fax (0721) 660-1688
ksc@bgv.de www.bgv.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Der BGV betreibt für seine Mitglieder nach dem von der Fachaufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplan Versicherungen in der Schaden- und Unfallversicherung
- ◆ Vermittlung an Kooperationspartner

Gründungsjahr

1923

Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital: 612.700,00 EUR
Anteil der Stadt Bretten 2.500,00 EUR

Nach § 5 Abs. 1 der Satzung des BGV beträgt der Stammkapitalanteil 50,00 EUR je angefangene 5.000,00 EUR der Jahresprämie.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Der BGV konnte auch im Geschäftsjahr 2014 ein positives Geschäftsergebnis erzielen, das insbesondere durch geringere Aufwendungen für Versicherungsfälle positiv beeinflusst wurde. Bedarfsgerechte Versicherungsprodukte, Flexibilität, Kundenfreundlichkeit, eine ausgewogene Kapitalanlagestrategie und motivierte, engagierte Mitarbeiter waren erneut Garant für diese insgesamt zufriedenstellende Entwicklung.

Im kommunalen Versicherungsmarkt hat der BGV als Schaden- und Unfallversicherer 137.545 Verträge (im Vorjahr 136.079 Verträge) in seinem Versicherungsbestand. Das Gesamtbeitragsvolumen beträgt 51,3 Mio. EUR (im Vorjahr 50,4 Mio. EUR) und beinhaltet ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

Der Mitgliederstand für das Berichtsjahr 2014 beträgt insgesamt 690. Diese Summe setzt sich zusammen aus 439 Städte und Gemeinden, 35 Gemeindeverwaltungsverbände, 13 Landkreise und 203 Zweckverbände.

Grundstückseigentümergeinschaft Regionales Rechenzentrum Karlsruhe GbR (RRZ Karlsruhe GbR)

Pfannkuchstr. 4, 76185 Karlsruhe
Fon 0721/9529-0, Fax 0721/9529-120

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Zweck der Gesellschaft ist die Vorhaltung und Vermietung eines jederzeit betriebsbereiten Betriebs- und Verwaltungsgebäudes in Karlsruhe, Pfannkuchenstraße 4, mit allen für den Betrieb eines Rechenzentrums erforderlichen Sondereinrichtungen. Das Gebäude und sein Inventar dienen zur Vermietung an den Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF), dessen Unternehmen und Einrichtungen. Diese Regelung gilt auch für Unternehmen und Einrichtungen, an denen der Zweckverband KIVBF beteiligt ist. Eine Vermietung an Dritte ist möglich.
- ◆ Die Gesellschaft ist darüber hinaus zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern.
- ◆ Geschäfte, die dem Zweckverband KIVBF, dessen Unternehmen oder Einrichtungen oder Unternehmen und Einrichtungen an denen der Zweckverband KIVBF beteiligt ist, obliegen, darf die Gesellschaft nicht übernehmen.

Gründungsjahr

2003 (Bildung der BGB-Gesellschaft,
vorher Regionales Rechenzentrum Karlsruhe, Gründungsjahr 1972)

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter sind die Landkreise Calw, Enzkreis, Freudenstadt, Karlsruhe und Rastatt, die Stadtkreise Baden-Baden, Karlsruhe und Pforzheim sowie 120 Große Kreisstädte, kreisangehörige Städte und Gemeinden der vorgenannten Landkreise in den Regionen Mittlerer Oberrhein und Nordschwarzwald.

Eigenkapital (Zweckgebundene Rücklage):	6.995.941,46 EUR
Anteil der Stadt Bretten	104.505,16 EUR

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Der Zweck der Gesellschaft ergibt sich aus § 3 des Gesellschaftsvertrages.

Da der Zweckverband KIVBF und die KRBF GmbH als Mieter des Betriebs- und Verwaltungsgebäude vertrauliche Daten der Gesellschafter des RRZ verarbeiten, die neben dem datenschutzrechtlichen Vorschriften, z.B. auch unter das Melde-, Steuer- und Sozialgeheimnis fallen, werden an die Gebäudesicherheit hohe Anforderungen gestellt. Diese mussten bei der Erstellung des Gebäudes mit umgesetzt werden.

Jugendmusikschule Unterer Kraichgau e.V., Bretten

Bahnhofstr. 13, 75015 Bretten
Fon 07252/9582-70 Fax 07252/9582-72
mail@jmsbretten.de www.jmsbretten.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Öffentliches Bildungszentrum für musikalische und künstlerische Kinder-, Jugend- und Erwachsenenpädagogik.
- ◆ Elementare Musikerziehung: Babygarten, Musikgarten, Musikalische Früherziehung und Grundausbildung
- ◆ Gesangs- und Instrumentalunterricht: Einzel-, Partner- und Gruppenunterricht in nahezu allen Instrumentalfächern
- ◆ Kunstunterricht: Einzel- und Gruppenunterricht
- ◆ Verschiedene Ensembles, Orchester und Ergänzungsfächer
- ◆ Spezielle Unterrichtsangebote für Erwachsene

Die Jugendmusikschule (JMS) sieht ihre Aufgabe in der musikalischen und künstlerischen Bildung von Kindern und Jugendlichen und je nach Möglichkeit und Bedarf auch von Erwachsenen. Die Schwerpunkte liegen sowohl in einer möglichst starken Breitenarbeit, als auch in der individuellen Förderung des talentierten Nachwuchses bis zur Hochschulreife. Die JMS ist Mitglied im Verband deutscher Musikschulen und richtet sich nach dem Strukturplan und den Lehrplänen des Verbandes (VdM).

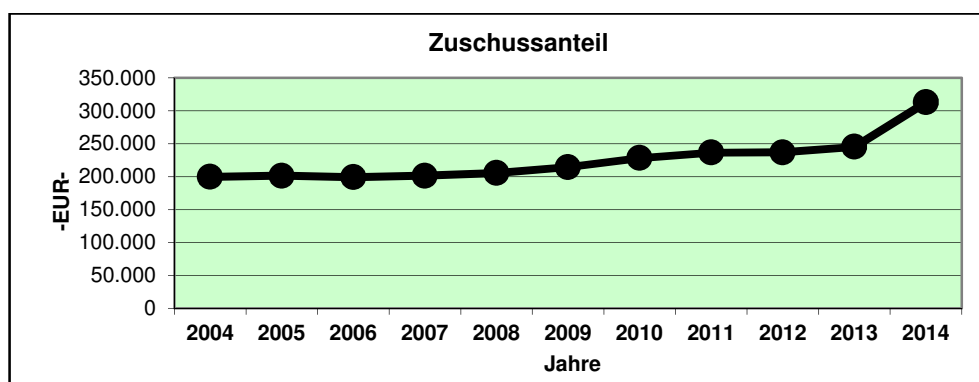
Gründungsjahr

1975

Beteiligungsverhältnisse

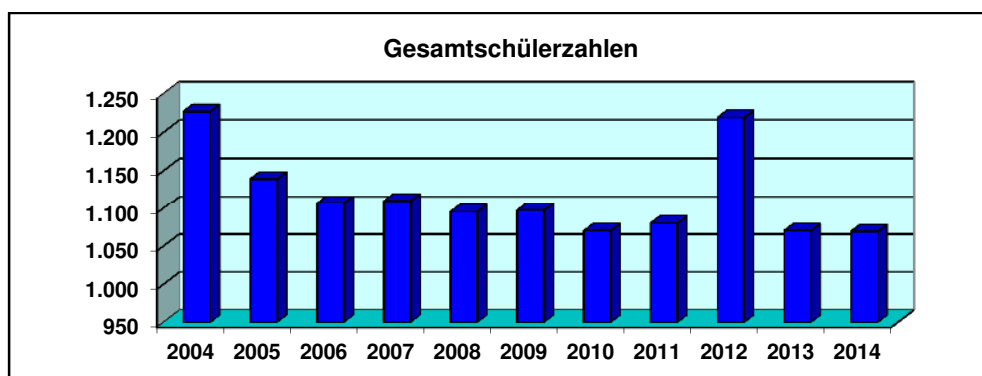
Die Mitgliedsgemeinden der Jugendmusikschule Unterer Kraichgau e.V. sind neben der Stadt Bretten auch Gondelsheim, Knittlingen, Kürnbach, Maulbronn, Neulingen, Oberderdingen, Pfnztal, Sulzfeld, Walzbachtal, Weingarten und Zaisenhausen.

Der Zuschussanteil sowie die Familienermäßigung 2014 beträgt für die Stadt Bretten insgesamt 312.904,99 EUR.



Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Stand Januar 2014 haben 1069 Schülerinnen und Schüler insgesamt 1923 Schülerbelegungen in ganzjährigen und zusätzlichen, nicht ganzjährigen Angebote wahrgenommen.



47 haupt- und teilzeitbeschäftigte Lehrerinnen und Lehrer unterrichteten 622 Jahreswochenstunden. Engagierte Lehrkräfte erteilen auch weiterhin entgeltfrei Ensemblestunden, um die sehr umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit der Jugendmusikschule beibehalten zu können. Mit über 100 Auftritten, Konzerten oder Umrahmungen von öffentlichen Veranstaltungen und Konzerten bereichern unsere Schülerinnen und Schüler das kulturelle Leben der Region.

Schülerinnen und Schüler erzielten Preise in verschiedenen Wettbewerben auf Regional- und Landesebene.

Die Eltern finanzieren zu rund 50 % die entstehenden Kosten, Kommunen, das Land Baden-Württemberg und der Enzkreis bezuschussen die Personalkosten.

Eine verantwortungs- und kostenbewusste Erfüllung der Aufgaben in der Geschäftsführung wird regelmäßig von den Kassenprüfern des Trägervereins sowie vom Rechnungsprüfungsamt der Stadt Bretten bestätigt.

Besetzung der Organe

Vorstand: 1. Vorsitzender Achim Hartlieb
2. Vorsitzender Peter Pfatteicher

Schulleitung: Manfred Nistl

Elternbeiratsvorsitz: Anette Giesche

Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken

(KIVBF) Pfannkuchstr. 4, 76185 Karlsruhe
Fon 0721/9529-0, Fax 0721/9529-120
mail@kivbf.de www.kivbf.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Gegenstand des Unternehmens sind im Rahmen der Erfüllung öffentlicher Zwecke -im Sinne der Gemeindeordnung- der Betrieb eines kommunalen Rechenzentrums mit angeschlossenem Datennetz sowie allen dazugehörigen Dienstleistungen (§2 des Gesellschaftsvertrags), für gewerbliche Kunden, insbesondere im regionalen Einzugsbereich der Gesellschafter.
- ◆ Erledigung der ihm von seinen Mitgliedern übertragenen Aufgaben der automatisierten Datenverarbeitung im hoheitlichen Bereich. Dazu gehören der Betrieb von Leistungszentren für Dienstleistungen der automatisierten Datenverarbeitung und der damit zusammenhängenden Leistungen, die Einrichtung, Wartung und Pflege von Anlagen und Programmen der automatisierten Datenverarbeitung, der Betrieb von Rechnern, die Beratung über Angelegenheiten der automatisierten Datenverarbeitung sowie die Schulung von Mitarbeitern.

Gründungsjahr

2003 (Bildung des Zweckverbandes,
vorher Regionales Rechenzentrum Karlsruhe, Gründungsjahr 1972)

Beteiligungsverhältnisse

Die Mitglieder des Zweckverbandes KIV BF sind Stadtkreise, Städte, Gemeinden, Landkreise und sonstige Körperschaften des öffentlichen Rechts der Regionen Südlicher Oberrhein (Hochrhein), Mittlerer Oberrhein (Nordschwarzwald) und Franken-Unterer Neckar.

Eigenkapital (Allgemeine Rücklage):	6.575.215,85 EUR
Anteil der Stadt Bretten	28.763,86 EUR

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Der Zweckverband betreibt ein kommunales Rechenzentrum, welches die ihm übertragenen hoheitlichen Aufgaben der automatisierten Datenverarbeitung erledigt. Hierbei werden vertrauliche Daten der Bürger verarbeitet, die sowohl unter das Steuer- und Melde-, als auch unter das Sozialgeheimnis fallen. An Datenschutz und Datensicherheit sind deshalb hohe Anforderungen gestellt, die der Zweckverband zu erfüllen hat.

Kraichgau-Stromberg Tourismus e.V. (KST)

Melanchthonstr. 3, 75015 Bretten
Fon 07252/9633-0 Fax 07252/9633-12
info@kraichgau-stromberg.com www.kraichgau-stromberg.com

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Förderung und Ausbau des Urlaubs- und Reiseverkehrs zwischen Rhein und Neckar
- ◆ Touristisches Marketing für das Vereinsgebiet
- ◆ Beratung und Betreuung der Mitglieder, Produktentwicklung
- ◆ Beschickung von Touristikmessen und Ausstellungen
- ◆ Erschließung geeigneter Vertriebswege und Anwendung geeigneter Vertriebssysteme
- ◆ Entwicklung von touristischen Angeboten und Programmen

Gründungsjahr

1993

Beteiligungsverhältnisse

Der Mitgliedsbeitrag 2014 für die Stadt Bretten beträgt abzüglich der Landkreisförderung 15.800,31 EUR.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Der Kraichgau-Stromberg Tourismus e.V. verfolgt den Zweck, den Reiseverkehr in seinem Gebiet zu fördern und seine Mitglieder in ihren Bestrebungen zur Entwicklung des Tourismus zu beraten und zu unterstützen. Die Zusammenarbeit mit allen an der Entwicklung und Förderung des Urlaubs- und Reiseverkehrs interessierten Stellen ist anzustreben und auszubauen. Er übernimmt im Auftrag seiner Mitgliedsgemeinden die touristische Vermarktung der Region Kraichgau-Stromberg.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Kerstin Bauer

Vorstand: 1. Vorsitzender Klaus Holaschke (OB Eppingen)
2. Vorsitzender Martin Wolff (OB Bretten)
Schatzmeister Thomas Nowitzki (BM Oberderdingen)

Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG Stuttgart-Ochsenfurt (SZVG)

Marktbreiter Straße 74, 97199 Ochsenfurt
Fon (09331) 91256 Fax (09331) 91245
info@szvg.de www.szvg.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Die SZVG ist die Beteiligungsgesellschaft der Rübenanbauer in Süddeutschland
- ◆ Beratung und Bearbeitung in Beteiligungs- und Lieferrechts-Angelegenheiten
- ◆ Sie fasst die finanziellen Mittel der Landwirte zusammen und konnte auf diese Weise eine Mehrheitsbeteiligung an der Südzucker AG erwerben und halten.
- ◆ Sie bündelt und vertritt die Interessen der bäuerlichen Aktionäre auf der Südzucker-Hauptversammlung.

Gründungsjahr

1950

Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Bretten hält Zeichnungen im Wert von 240.461,43 EUR.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Die Idee und die Konstruktion der landwirtschaftlichen Beteiligung haben sich im Grundsatz als richtig und außerordentlich tragfähig erwiesen. Durch den Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an der Südzucker AG über die SZVG besitzt die rübenanbauende Landwirtschaft ein erhebliches Mitspracherecht auf der Grundlage ihres finanziellen Engagements. Damit sollten die Rübenbauer mehr Einfluss auf die Zuckerindustrie gewinnen und nicht länger nur Rohstofflieferant sein

Bis heute kann die Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG (SZVG) stets über 50% der 204,2 Mio. Aktien an Südzucker halten, auch deshalb, weil die Rübenanbauer mit jeder Rübenernte frisches Kapital zu diesem Zweck zur Verfügung stellen. Dieses Kapital verwaltet die SZVG treuhänderisch für alle Zeichnungsinhaber und verbucht für den Rübenanbauer den jährlichen Gutschriftbetrag als Einzahlung auf dessen SZVG-Anbauerkonto. Im Falle einer Kapitalerhöhung der Südzucker AG setzt die SZVG diese Geldmittel ein, um die bäuerliche Mehrheitsbeteiligung an der Südzucker AG zu halten. Diese Mehrheitsbeteiligung sichert den Landwirten als Rohstofflieferanten einen fairen Anteil an der Wertschöpfung am fertigen Produkt Zucker.

TechnologieRegion Karlsruhe GbR (TRK)

Rathaus, Marktplatz 76124 Karlsruhe
Fon 0721/133-1873 Fax 0721/133-1879
info@technologieregion-karlsruhe.de www.trk.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Zweck der Gesellschaft ist es, den Wirtschaftsraum Karlsruhe in seiner Entwicklung zu unterstützen und die regionale Zusammenarbeit zu fördern und die Stärken der Region zu bündeln. Es soll darauf hingewirkt werden, dass für regional bedeutsame Aufgaben gemeinsame Lösungen erarbeitet und umgesetzt werden. Der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein ist dabei besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Regional bedeutsame Aufgaben sind insbesondere:
 - eine umfassendes und aktives Regionalmarketing,
 - Infrastrukturvorhaben mit Auswirkungen auf die Region als ganze oder in wesentlichen Teilen,
 - die Wirtschaftsförderung, die Kultur sowie das Messe- und Touristikwesen,
 - die verstärkte und verbesserte Kooperation zu solchen Aufgaben, deren Träger die Gesellschafter sind,
 - die institutionelle Weiterentwicklung der Region.

Gründungsjahr

1987

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter sind die 11 badischen Städte Baden-Baden, Bretten, Bruchsal, Bühl, Ettlingen, Gaggenau, Karlsruhe, Rastatt, Rheinstetten, Stutensee und Waghäusel, die vier Landkreise Gernersheim, Karlsruhe, Rastatt und Südliche Weinstraße sowie den einen Regionalverband Mittlerer Oberrhein.

Die Berechnung der Umlage nach § 1 Abs. 1 des Finanzstatuts der Technologie Region Karlsruhe GdbR beträgt 0,75 EUR pro Einwohner.

Gesamtumlage aller Gesellschafter:	547.808,00 EUR
Umlageanteil der Stadt Bretten:	21.314,00 EUR

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Verwaltung bilden eine strategische Einheit, die alle Ressourcen für den gemeinsamen Erfolg im Wettbewerb der Regionen bündelt.

Im Herzen Europas gelegen gehört diese Region technologisch, wirtschaftlich und kulturell zur europäischen Spitzenklasse. Inmitten einer wunderbaren Naturlandschaft zwischen Schwarzwald, Rhein, Pfalz und Elsass befindet sich die sonnigste Region Deutschlands, ein ideales Arbeits- und Wohnumfeld mit optimalen Verkehrsverbindungen, guter Infrastruktur und tollen Einkaufsmöglichkeiten. Regionale Stärken – internationale Wettbewerbsfähigkeit. Die TRK zählt auf einer Fläche von 3.240qkm insgesamt 1,25 Mio. Einwohner (386 EW/qkm)

Volksbank Bruchsal-Bretten eG

Silcherweg 1, 75015 Bretten
Fon 07252/501-0, Fax 07252/501-399
info@vb-bruchsal-bretten.de www.vb-bruchsal-bretten.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Die Durchführung von banküblichen und ergänzenden Geschäften sowie des Dienstleistungsgeschäfts, insbesondere
 - die Pflege des Spargedankens, vor allen durch Annahme von Spareinlagen und die Annahme von sonstigen Einlagen
 - die Gewährung von Krediten aller Art
 - die Übernahme von Bürgschaften, Garantien und sonstigen Gewährleistungen sowie die Durchführung von Treuhandgeschäften
 - die Durchführung des Zahlungsverkehrs
 - die Durchführung des Auslandsgeschäfts einschließlich des An- und Verkaufs von Devisen und Sorten
 - die Vermögensberatung, Vermögensvermittlung und Vermögensverwaltung
 - der Erwerb und die Veräußerung sowie die Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren und anderen Vermögenswerten
 - die Vermittlung oder der Verkauf von Bausparverträgen, Versicherungen, Reisen und sonstigen Geschäften.

Gründungsjahr

1864

(2005 Fusion der Voba Bretten und der Voba Bruchsal; 2008 Fusion mit der Voba Maulbronn-Oberderdingen)

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital: 20.985.844,02 EUR

Geschäftsanteile der Stadt Bretten 2.310,00 EUR

Die Höhe eines Geschäftsanteils beträgt 55,00 EUR.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder.

Seit über 150 Jahren ist die Volksbank Bruchsal-Bretten eG in der Region und mit ihrer Wirtschaft verwurzelt. Seit Jahren zeigt sich die auf Beständigkeit und Kontinuität ausgerichtete Geschäftspolitik erfolgreich. Trotz eines schwierigen Marktumfeldes konnte die Bank auch in 2014 ihre Marktposition festigen, Zuwächse bei Einlagen und Krediten verzeichnen und sogar eine leichte Gewinnsteigerung erreichen. Die Volksbank Bruchsal-Bretten eG blickt damit auf eine positive Geschäftsentwicklung und ein erfolgreiches Jahr 2014 zurück.